



Ängelbärger Zeyt

Engelberger Jahrbuch 2020



Inhaltsverzeichnis

- 1 Vorwort Talamann
- 2 Kalender

- 16 Chronik

Artikel

- 32 Das Kloster als kreativer Raum –
 Porträt P. Eugen Bollin
- 39 900 Jahre Kloster Engelberg
- 65 40 Jahre Fürenalpbahn
- 141 Die Geschichte vom Mehlbach
- 148 Buchhandlung Höchli
- 156 Engelbergs Elektrifizierung – Teil 2

Rubriken

- 48 Lieblingsplatz
- 77 Fotoreportage: LandArt-Ausstellung
- 85 Engelberg vor 100 Jahren
- 108 Wettbewerb
- 114 Trouvailles: Hochzeitsbilder

Vereine

- 43 Jodlergruppe Titlis
- 53 Frauengemeinschaft Engelberg
- 63 Samichlausenbruderschaft Engelberg
- 73 Jägerverein Engelberg
- 97 Nordic Engelberg
- 100 Skiclub Engelberg
- 126 KiTa Engelberg
- 130 Pfadi St. Eugen Engelberg
- 145 Älplergesellschaft Engelberg
- 163 Theatergruppe Engelberg
- 169 Seilziehclub Engelberg

Institutionen

- 44 Tal Museum
- 56 Musikschule
- 60 Gemeindeschule
- 104 Sportmittelschule
- 110 Schul- und Gemeindebibliothek
- 137 Stiftsschule
- 166 Sporting Park
- 172 Erlenhaus
- 176 Katholisches Pfarramt
- 179 Ev.-ref. Kirchgemeinde

Gemeinde

- 182 Einwohner- und Bürgergemeinderat
- 183 Politische Vertretungen und Ortsparteien
- 184 Abstimmungen/Wahlen
- 187 Bevölkerungsstatistik
- 188 Gratulationen
- 197 Hochzeitsjubiläen
- 198 Geburten
- 199 Todesfälle



Vorwort

„Hören – suchen – gestalten“ – unter dieses Motto stellt unser Benediktinerkloster sein 900-Jahr-Jubiläum und beschenkt uns in der Beilage mit einer inspirierenden Broschüre, die Einblick gibt in die mannigfaltige Facetten des klösterlichen Zusammenlebens. Für dieses Geschenk möchte ich mich im Namen der Engelberger Talschaft ganz herzlich bedanken. 900 Jahre Kloster Engelberg heisst ohne Zweifel auch 900 Jahre Talschaft Engelberg. Als der edle Ritter und Stifter Konrad von Sellenbüren anno 1120 über Buochs in unser Tal gelangte und gemäss Legende nach einer Vision das Kloster am Fusse des Hahnens erbauen liess, ahnte er wohl kaum, was er mit dieser Gründung für unser Bergdorf erschaffen und ermöglichen wird. Aus der weit über die Landesgrenzen bekannten klösterlichen Schreibschule entwickelte sich allmählich die Stiftsschule, die seit jeher eine willkommene Bildungsstätte auch für uns Einheimische darstellt. Und dass heute auch die gemeindeeigene Oberstufe (IOS) in den Kloster-räumlichkeiten eingemietet ist, dokumentiert die traditionsreiche Verbundenheit des Klosters mit dem Bildungsstandort Engelberg, dank der wir hier vor Ort – von der KiTa bis zur Matura einschliesslich der Schweizerischen Sportmittelschule – sämtliche Ausbildungsmöglichkeiten anbieten dürfen. Dass wir dank der Klostergemeinschaft in der Pfarrei stets auf die wertvollen Dienste eines vom Abt designierten Mönches zählen dürfen, nehmen wir ebenso dankbar an. Das Kloster bildet nicht nur unser kulturell-geistliches Zentrum, sondern war von Anbeginn an

verantwortungsbewusst an der Entwicklung unserer Talgemeinschaft vom Bergdorf zur internationalen Tourismusdestination massgeblich beteiligt. Die Klostergemeinschaft stellt mit der Bürgergemeinde, den Alpengenossen und mit vielen privaten Landeigentümern aus der Landwirtschaft ihren Landbesitz der Allgemeinheit zur Verfügung. Dadurch ermöglichen sie Gästen und Einheimischen, ihre Freizeit inmitten unserer einmaligen Landschaft zu geniessen. Immer war es den Benediktinern ein grosses Anliegen, den Talleuten auch wirtschaftliches Wohlergehen zu ermöglichen, sei es in den kloster eigenen Betrieben oder mit der Schaffung von externen Handwerksstätten. Stets fanden unsere Vorfahren und finden unsere Familienmitglieder und Freunde hier in Engelberg ihren willkommenen Arbeitsplatz, ohne ins Tal fahren zu müssen. Nicht vergessen wollen wir auch, dass der Beginn unserer touristischen Aktivitäten seinen Ursprung im Kloster hat, als immer mehr Reisende ins Bildungs- und Kulturzentrum der Engelberger Benediktiner reisten und somit unser Tal als einmalige Erholungsmöglichkeit entdeckten. Es gäbe noch viel zu berichten über „Kloster, Tal und Leute“, so wie es damals der einheimische Schriftsteller Leopold Hess formulierte. Für das Jahr 2020 wünsche ich uns allen unter dem Jubiläumsmotto „Hören – suchen – gestalten“ viele Momente der Begegnung, in denen wir innehalten, gemeinsam aufeinander hören und vor allem gemeinsam die Zukunft unseres Tales gestalten werden. Nehmen wir die Chance wahr, sei es am „geschenkten“ 2. August oder an den vielfältigen Jubiläumsveranstaltungen des Klosters, einmal in benediktinischer Ruhe innezuhalten und uns in interessanten Begegnungen auszutauschen. Genussreiche Momente des Innehaltens und des Rückblicks auf das vergangene Jahr können Sie auch mit der Lektüre der vielfältigen Ängelbärger Zezt geniessen, die von der engagierten Redaktionskommission erneut mit viel Kreativität und Herzblut gestaltet worden ist. Ihnen sei an dieser Stelle ebenfalls herzlich gedankt.

Alex Höchli, Talammann



Wochen- Nummer	2020		Januar – Jänner	Mondlauf			Himmelserscheinungen
				Zeichen	Aufgang	Untergang	
1	Mittwoch	1	Neujahr. Weihnachtsoktav. Maria, Mutter des Herrn	☾	16 11.55	23.14	☾ in Erdferne ☾ 5.46, ☾ 5.51
	Donnerstag	2	Basilius, Gregor von Nazianz	☾	28 12.16	—	
	Freitag	3	<i>Namen Jesu.</i> Genovefa; Odilo	☾	10 12.36	0.16	
	Samstag	4	Angela von Foligno; Marius v. Lausanne	☾	22 12.56	1.19	
	Sonntag	5	Epiphanie. Emilie; Gerlach	☾	4 13.18	2.23	☾ in Erdnähe
	Die Sterndeuter. Mt 2, 1-12			Sonnenaufgang 8.12	Sonnenuntergang 16.51	Tageslänge 8.39	
2	Montag	6	Drei Könige: Caspar, Melchior, Balthasar	☾	16 13.44	3.28	☾ bei Aldebaran
	Dienstag	7	Valentin, Raimund	☾	29 14.14	4.36	
	Mittwoch	8	Severin v. Noricum	♄	12 14.51	5.44	
	Donnerstag	9	Julian u. Basilissa	♄	25 15.38	6.51	
	Freitag	10	Gregor v. Nyssa	♄	9 16.36	7.54	♄ 20.21, ♀ 0.29, ♃ 7.03
	Samstag	11	Paulin; Theodos	♄	23 17.44	8.49	
	Sonntag	12	Taufe des Herrn. Hilda	♄	7 19.00	9.34	
	Mein geliebter Sohn. Mt 3, 13-17			Sonnenaufgang 8.09	Sonnenuntergang 16.59	Tageslänge 8.50	
3	Montag	13	Hilarius; Jutta	♄	21 20.18	10.12	☾ in Erdnähe, ♃ ☾
	Dienstag	14	Engelmar; Nina	♄	6 21.37	10.43	
	Mittwoch	15	Maurus u. Placidus	♄	20 22.54	11.11	
	Donnerstag	16	Marcellus; Adjut	♄	5 —	11.36	♄ 13.11
	Freitag	17	Antonius der Einsiedler; Marius; Pia	♄	19 0.11	12.01	♄ 13.59
	Samstag	18	Priska	♄	3 1.26	12.26	
	Sonntag	19	2. Sonntag im Jahreskreis. Marius; Pia	♄	17 2.40	12.55	
	Das Lamm Gottes. Joh 1,29-34			Sonnenaufgang 8.05	Sonnenuntergang 17.08	Tageslänge 9.03	
4	Montag	20	Fabian; Sebastian	♄	1 3.53	13.28	☾ in ☾ 15.55
	Dienstag	21	Agnes v. Rom; Meinrad v. Reichenau	♄	14 5.04	14.07	
	Mittwoch	22	Vinzenz; Anastasius	♄	27 6.09	14.53	☾ 21.32
	Donnerstag	23	Heinrich Seuse; Emerentia	♄	10 7.06	15.46	☾ 4.35
	Freitag	24	Franz v. Sales; Eberhard; Arno	♄	23 7.55	16.46	♄ 22.42
	Samstag	25	Fest Pauli Bekehrung; Wolfram	♄	6 8.35	17.49	
	Sonntag	26	3. Sonntag im Jahreskreis. Timotheus; Titus; Robert	♄	18 9.08	18.54	
	Umkehr u. Nachfolge. Mt 4, 12-23			Sonnenaufgang 7.59	Sonnenuntergang 17.19	Tageslänge 9.20	
5	Montag	27	Angela Merici	♄	30 9.35	19.58	☾ in Erdferne ☾ 13.19
	Dienstag	28	Thomas v. Aquin; Karl der Große; Amadeus	☾	12 9.58	21.02	
	Mittwoch	29	Valerius	☾	24 10.20	22.04	
	Donnerstag	30	Martina; Eusebius, Adelgund	☾	6 10.40	23.06	
	Freitag	31	Johannes Bosco. Marzella	☾	18 10.59	—	
Betriebsferien			Erstes Viertel am 3. um 5.46 Uhr Vollmond am 10. um 20.21 Uhr	Letztes Viertel Neumond am 17. um 13.59 Uhr am 24. um 22.42 Uhr	nidsigend obsigend	ab 10. um 7.03 Uhr ab 23. um 4.35 Uhr	



Chronik
Herbst

Wetterchronik Herbst 2018

Der erste Tag des Herbstes begann mit Dauerregen, was den vom Sommer ausgetrockneten Böden ausgesprochen guttat. Danach ging es teilweise sonnig und mit Temperaturen unter 20°C bis zum 7. September herbstlich weiter. Ab dem Tag darauf gab der Sommer ein Comeback und die Temperaturen stiegen bis zum astronomischen Herbstanfang bis über 24°C. Am Abend des 23. Septembers verabschiedete sich der trockene und heisse Sommer mit Sturm, Blitz und Donner. Während der Nacht auf den 25. September traten erstmals Minusgrade auf, und am Morgen mussten viele Autofahrer die Scheiben freikratzen. Am ersten Tag des Oktobers schneite es bis unter 1300 Meter. Doch bereits zwei Tage später stiegen die Temperaturen kontinuierlich wieder an. In der Nacht des 11. Oktobers trieb der Föhnsturm das Thermometer auf 17°C, am 14.

Oktobers stieg das Thermometer gar auf 20°C. Nach fast 4-wöchiger Phase mit trockenen und sonnigen Tagen erfolgte am 27. Oktober eine markante Abkühlung mit Schneefall. Tags darauf bedeckte eine dünne Schneedecke das ganze Tal. Doch bereits am letzten Tag des Oktobers beendete der Föhn das winterliche Wetter. Die ersten Tage des Novembers waren trüb und regnerisch. Am 5. November trieb ein erneuter Föhnsturm die Temperatur auf über 17°C, was nicht gerade winterlich anmutete. Danach stellte sich erneut sonniges und für den November viel zu warmes Wetter ein. Erst ab Mitte November fiel das Thermometer stetig. Am 18. November verharteten die Temperaturen knapp über 0°C und bereits am 19. November hatten wir den ersten Eisstag und die Temperatur stieg auch tagsüber nicht über 0°C. Danach wurde es aber wieder sonnig und wärmer. Dieser Herbst war, wie der Sommer 2018, zu trocken und viel zu warm.

September 2018

28. September Streifzug durch Alt-Engelberg

Der Engelberger Historiker Nicolas Disch nimmt Einheimische und Gäste auf einen Streifzug durch Engelberg mit. Themen wie Söldnerwesen, Hexenverfolgung und Sagen finden ein interessiertes Publikum.

28. September Kunst zu Kunst

An der Dorfstrasse 43 eröffnet Sonja Egli einen Laden, in dem sie fantasievolle Kunstblumenkreationen in kunstvollem Rahmen präsentiert.

29. September Orts- und Flurnamen von Engelberg

Im Tal Museum wird die Vernissage des 37. Engelberger Dokuments gefeiert. Es nimmt sich der Orts- und Flurnamen Engelbergs an. Als Autoren zeichnen Josef Hess, Thomas Hess („Eien“), Sepp Hurschler, Antonia Lussi-Hurschler und Martin Odermatt verantwortlich. Ruedy Waser war mit der grafischen Gestaltung betraut.

29. September Herbstmarkt mit Alpabzug

Prächtig geschmückte Senten ziehen von den Alpen Richtung heimischen Stall. Sie kommen

dabei am Herbstmarkt beim Victoriagärtli vorbei, wo allerhand lokale Produkte angeboten werden.

Oktober 2018

7. Oktober Äplerchilbi

Nach dem Fest- und Dankgottesdienst mit dem Jodlerklub und dem Betrufer Franz Häcki ziehen die Äplerinnen und Äpler durchs Dorf und laden dann im Kurpark zum Apéro. Anschliessend wird im Hotel Terrace gefeiert und getanzt. Am Tag darauf gedenkt man in einem Gottesdienst der verstorbenen Mitglieder.



Chronik Winter

Wetterchronik Winter 2018/2019

Der Winter begann mit milden Temperaturen und Dauerregen bis über 2000 m. Der stürmische Westwind am 8. und 9. Dezember brachte leider immer noch nicht den erhofften Schnee. Es regnete an beiden Tagen ergiebig, trotzdem verirren sich ein paar Schneeflocken bis ins Tal, und am Morgen des 10. hatten wir dann endlich 5 cm Neuschnee. Tags darauf stieg das Thermometer auch während des Tages nicht mehr über 0° C, und es war teilweise sonnig. Leider setzte dann pünktlich auf Heiligabend das berüchtigte weihnächtliche Tauwetter mit viel Regen ein. Anfangs Jahr war es eisig kalt und sehr sonnig. Zwischen dem 5. und 14. Januar schneite es täglich. Es kam so viel Schnee zusammen, dass ab dem 13. für einige Tage hohe bis sehr hohe Lawinengefahr drohte. Am Abend des 14. waren denn auch

im Gebiet Hahnen und Geissberg zwei Lawinnengänge zu beobachten. Der kalte Januar brachte uns nicht weniger als 22 Eistage, wobei der 25. mit Tageshöchstwerten von -6° C der kälteste Tag dieses Winters war. Am 1. Februar wurde die eisige Zeit mit Unterstützung des Föhns kurz unterbrochen. Der grosse Schneefall mit ca. 50 cm Neuschnee setzte dann am 3. Februar ein. An diesem Tag musste die Kantonsstrasse bis Grafenort für mehrere Stunden gesperrt werden. Tags darauf wurden auch Teile von Engelberg gesperrt und einige Liegenschaften aus Sicherheitsgründen temporär evakuiert. Bis Ende Februar hatten wir dann meist sehr sonniges Wetter, die Temperaturen fielen ab Mitte Monat nachts nur noch knapp unter den Gefrierpunkt und bewegten sich während des Tages zwischen 5° C und 11° C. Der Februar 2019 gilt als der sonnigste Februar seit 100 Jahren.

Dezember 2018

1. Dezember

Neueröffnung

Schmucke Zeiten an der Bahnhofstrasse 11: Heute eröffnet Fränzi Schleiss das Schmuck- und Uhrengeschäft „Schmucke Zeiten“ im ehemaligen „Chalet Cattani“.

2. Dezember

Chlausmarkt

Die Dorfgemeinschaft Engelberg organisiert auch in diesem Jahr wieder einen Chlausmarkt. In der Aula finden Einheimische und Gäste viele kreative und feine Weihnachtspresente. Auch der Samichlaus gibt sich die Ehre.

9. Dezember

30 Jahre TME

Das Tal Museum Engelberg (TME) feiert sein 30-Jahr-Jubiläum. Heute ist der Eintritt frei. Nach einem kurzen Rundgang durch

die Museumsgeschichte gibt es eine Führung durch die Sonderausstellung „Zwiegespräch“ von Mads Berg. Der Zeichenwettbewerb zum Jubiläum bringt Kunstwerke aus Kinderhand hervor.

15./16. Dezember

FIS-Weltcup-Skispringen

Die weltbesten Skispringer treten in Engelberg zum Kräftenessen an. Am Samstag gewinnt der Deutsche Karl Geiger vor dem Polen Piotr Zyla und dem Österreicher Daniel Huber. Am Sonntag entscheidet der Japaner Ryo-yu Kobayashi den Wettkampf für sich. Die Polen Piotr Zyla und Kamil Stoch landen auf dem zweiten resp. dem dritten Platz.

27./28. Dezember

FIS-Continentalcup

Im Springen der Nachwuchstalente fliegt der Österreicher Markus Schiffner am Samstag

auf den ersten Platz. Er verweist die Slowenen Rok Justin und Nejc Dezman auf die Plätze zwei und drei. Am Sonntag muss sich Schiffler mit dem dritten Rang zufrieden geben. Sein Landsmann Philipp Aschwanden gewinnt, der Slowene Anze Lanišek erreicht den zweiten Platz.

Januar 2018

26. Januar

„Snow Bike Challenge“

Zum dritten Mal organisiert der Bikeclub Engelberg die Austragung der waghalsigen „Snow Bike Challenge“. Bei den Junioren gewinnt der 18-jährige Samuel Willimann aus Erlinsbach. Bei den Damen holt sich die 23-jährige Engelbergerin Martina Müller den Sieg. In der Kategorie Herren steht der 21-jährige Swen Toni Kälin aus Gross/SZ als Sieger auf dem Podest.



Chronik Frühling

Klosterpfarte
Blumenladen
Schaukäseerei

Wetterchronik Frühling 2019

Der erste Frühlingstag begann mit viel Regen. Danach hatten wir bis zum 6. März teilweise sonniges Wetter. In der Nacht auf den 7. März brausete der Föhnsturm Cornelius mit bis 170 km/h über die Berggipfel und zerstörte dabei einen Teil der Bergstation des Älplerseils (Untertrübsee-Trübsee). Danach ging es regnerisch und stürmisch weiter, bis sich ab Mitte März für zehn Tage sehr sonniges und ruhiges Wetter mit Temperaturen um 15°C einstellte. Am 25. März gab der Winter ein Comeback und es schneite ca. 10cm. Danach konnte man sich bis zum 3. April an sonnigem Wetter erfreuen. Der Winter gab sich jedoch noch nicht geschlagen. So schneite es am 4. April den ganzen Tag intensiv, so dass wir wieder über einen halben Meter Schnee bekamen. Dabei stieg das Thermometer auch tagsüber nicht über 0°C. Es ging danach bis Mitte April

regnerisch und wenig frühlinghaft weiter. Ab dem 15. April war es dann sehr sonnig und die Temperaturen stiegen stetig bis gegen 20°C und so musste der Osterhase die Ostereier nicht mehr unter dem Schnee verstecken. Am 26. April kam der Winter mit Blitz und Donner sowie Schneefall erneut zurück. Der letzte Tag im April sowie der 1. und 2. Mai waren recht sonnig und man glaubte bereits, dass sich der Winter nun endgültig verzogen hätte. Aber bereits am 4. Mai begann es erneut heftig zu schneien, so dass tags darauf wieder 30cm Schnee das Tal bedeckten und die Temperatur wieder nicht über 0°C stieg. Nach diesem erneuten Wintereinbruch wollte sich einfach kein stabiles Hochdruckwetter einstellen und so blieb es bis zum 29. Mai wechselhaft. Dabei schwankten die Temperaturen zwischen 20°C am 24. Mai und 7°C am 28. Mai. Die beiden letzten Tage im Mai waren dann sonnig und angenehm warm.

März 2019

1. März

Kindermaskenball

Die „Familienfasnächter Ängelbärg“ laden zum Kindermaskenball in die Aula ein. Ein Auftritt der „Gagalaris“ darf dabei natürlich nicht fehlen.

2. März

Brunnifasnacht

Auch in diesem Jahr säumen Gäste und Einheimische die Dorfstrasse vom Schweizerhof bis zum Kloster. Sie alle beklatschen den Brunnifasnachtsumzug, der unter dem Motto „Schattsunnihuihuitratshindersidroisoihaschluifata“ steht.

24.-31. März

Liquidation

Das Chinarestaurant Moonrise an der Titlisstrasse 1 schliesst nach 18 Jahren seine Pforten. Heute wird das Küchen- und Restaurantinventar verkauft.

29.-31. März

SM Langlauf

Am Freitag gehen im Rahmen der Schweizer Meisterschaften im Langlauf auf der Gerschnialp die Läuferinnen und Läufer in der Disziplin Sprint an den Start. Nadine Fähndrich holt Gold. Die Engelbergerin Lea Fischer belegt, ebenfalls in der Kategorie Frauen, den dritten Rang. In der Kategorie Damen

U18 geht Siri Wigger als Siegerin hervor, dicht gefolgt von der Engelbergerin Laura Büttler, die sich Silber sichert. In der Kategorie Damen U20 siegt Anja Lozza. Bei den Herren gewinnen: Ilan Pittier (U18), Flurin Grond (U20) und Erwan Käser (Herren). Am Samstag gewinnen in der Disziplin Langdisziplin (klassisch): Siri Wigger (U18, 15 km), Giuliana Werro (U20, 15 km), Nadine Fähndrich (Frauen, 30 km), Cla-Ursin Nuffer (U18, 20 km), Flurin Grond (U20, 30 km), Ueli Schnider (Herren, 50 km), Mathias Inniger (Herren, 45 km), Hano Vontobel (Herren, 40 km) und Roland Eggspühler (Herren, 35 km). Am



Chronik Sommer

Wetterchronik Sommer 2019

Bereits am 2. Juni hatten wir mit 25°C den ersten Sommertag. Danach blieben die Temperaturen bis 5. Juni konstant auf diesem Niveau und das Wetter zeigte sich von der sonnigen Seite. Tags darauf hatten wir einen Temperatursturz auf 10°C. Es ging dann regnerisch und unbeständig weiter. In der Nacht auf den 11. zog ein heftiges Gewitter mit Starkregen über unser Tal hinweg. Der unbeständige Wettercharakter blieb uns bis zum 24. erhalten. Der 25. Juni war der erste Tag einer 7-tägigen Hitzeperiode. Die Temperaturen bewegten sich dabei um 30°C, was für Engelberg doch eher aussergewöhnlich ist. Eine kurze Abkühlung durch Gewitter mit starkem Regen gab es am 1. Juli. Danach gab es unbeständiges, schwüles und gewitterhaftes Wetter. Die Temperaturen bewegten sich zwischen 15°C und 25°C. Erst

ab Mitte Juli stellte sich endlich stabiles Hochdruckwetter ein und man konnte den Regenschirm bis zum 25. getrost zu Hause lassen. Die Temperaturen stiegen dabei auf hochsommerliche Werte bis 31°C. Ab 26. Juli wurde es schwül und das Wetter zeigte sich wieder von der unbeständigen Seite. Der 28. mute mit einer Tageshöchsttemperatur von 15°C und Dauerregen eher herbstlich an. Am Nationalfeiertag war es sonnig und es regnete erst am Abend. Am 6. August zog am Nachmittag ein heftiges Gewitter mit gewaltigen Sturmböen auf. Bis zum 22. war es wieder unbeständig. Die Sonne durchdrang zwar fast täglich, wenn auch nur kurz, die Wolkendecke, aber es regnete, blitzte und donnerte fast täglich. Danach wurde es bis zum 27. wieder sonnig und mit bis 31°C nochmals hochsommerlich heiss. Am 31. August verabschiedete sich der Sommer pünktlich mit Blitz und Donner.

Juni 2019

1. Juni

Geschäftsübergabe

Nach über 17 Jahren übergeben Nadja und Robert Hödl ihr „TwinyCafé“ an Zeljko Cajic. Dieser führt unter dem Namen „Kebab House & More“ einen Take-Away-Betrieb und ein Restaurant. Am 14. Juni feiert Cajic die Eröffnung, zu der Einheimische und Gäste eingeladen sind.

1. Juni

Nur für Unerschrockene

Zu Tausenden kommen unerschrockene Frauen und Männer nach Engelberg, um am 10. „Fisherman's Friend StrongmanRun 2019“ alles zu geben. Gestartet wird in vier Kategorien: in der Jubiläumsdistanz über zehn

Kilometer, in der Original-Distanz über 18 Kilometer, in der es nicht nur eine Einzel-, sondern auch eine Teambewertung gibt, sowie in der Extra-Strong-Kategorie über 28 Kilometer. Ruhm und Ehre sind das eine, weshalb die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diesen harten Lauf in Angriff nehmen; das andere, Entscheidendere ist aber wohl der Spass, der der Jubiläumslauf verspricht.

5. Juni

Schwarzer Tag

Ein langjähriger Mitarbeiter der Titlisbahnen stirbt bei Revisionsarbeiten an der Gondelbahn Engelberg-Trübsee. Beim Unfall verletzen sich sechs weitere Mitarbeiter. Was zum Unfall geführt hat, ist Gegenstand einer umgehend eingeleiteten Untersuchung.

7. Juni

Engelberger Dokument

Andrea Hurschler feiert in der Eingangshalle des Mühlematt-Schulhauses Vernissage ihrer Publikation „Von der Spielgruppe bis zur Matura. Bildung in Engelberg“. Diese erscheint in der Reihe Engelberger Dokumente. Herausgeberin ist die Einwohnergemeinde Engelberg.

7. Juni

Medizinhistorischer Dorfrundgang

Der Arzt Andreas Abderhalden lädt zu einem Rundgang durch das Dorf, und zwar unter dem Titel „Das Alpenthal Engelberg und seine Kuren. Medizinhistorisches aus Engelberg“. Abderhalden ist Verfasser mehrerer medizinhistorischer Bücher und hat

Nicole Eller Risi

Das Kloster als kreativer Raum

Pater Eugen Bollin zum 80. Geburtstag



Eugen Bollins Atelier in der Klausur des Klosters – an diesem Arbeitsplatz entstehen seine Collagen.

Atelier

*Sehkraft ist gedämpft im Staub
getrockneter Blumen und Bilder.
Zerlegt sind Zeichenblätter am Boden,
verarbeitet, gegessen im Sinn.
Ich sammle abends bäuerlich ein,
reche über Farbfelder, schlichte.
(Innenräume, 2008)*

Im Frühjahr 2019 treffe ich Pater Eugen Bollin (*1939) in seinem Atelier, hoch oben im Dachgeschoss des Risalites des Benediktinerklosters Engelberg. Im lichtdurchfluteten Atelier seines 2012 verstorbenen Künstlerkollegen und Mitbruders Pater Karl Stadler (1921–2012) arbeitet der Künstler, wenn er nicht in seinem Atelier in der Klausur des Klosters weilt.

Geht man mit dem Benediktinerpater Treppe um Treppe hoch bis zum Atelier, kommt man seiner künstlerischen Welt Schritt für Schritt näher. Bevor wir den Gang zum Atelier betreten, begegnen uns bereits erste Werke: Holzschnitte und farbigere Acrylgemälde mit der Bildthematik „Engel mit Rose“ – Arbeiten, die Eugen Bollin bereits für das

900-Jahr-Jubiläum des Benediktinerklosters Engelberg im Jahr 2020 vorbereitet hat. Das Motiv der Engel begleitet ihn seit Jahren. Sie sind für den Künstler einerseits Symbole für Bewegung und Aufbruch, andererseits aber auch Boten Gottes, die nicht süsse, sondern kraftvolle, geerdete Wesen sind.

Schliesslich erreichen wir das Dachgeschoss, gehen einen Gang entlang; es öffnen sich zwei Türen: Im hohen Atelier-Raum erblickt der Besucher eine Staffelei und Malutensilien. Bilder, Fotografien und Skizzen von Pater Karl Stadler füllen den Raum. Die Erinnerung an den 2012 verstorbenen Künstler und an sein Vermächtnis ist allgegenwärtig, seine Werke und Fotografien zieren die Wände, Druckgrafiken sind in Mappen fein säuberlich abgelegt. Die Atmosphäre dieser Kunstwerke verbindet sich mit einem Sammelsurium an Kostbarkeiten: Gesteinssammlungen, getrockneten Blumen in Vasen, Farbtuben, Malkreiden, Pinsel, Malkartons – und vor allem mit Pater Eugens eigenen Gemälden. Zeichnungen und Holzschnitte, seine Werke in Acryl und Öl, auf Leinwand und Malkarton stehen aufgereiht nebeneinander oder hängen an den Wänden des Klostergemäuers. Einen Teil seiner Werke und noch



*Text & Fotos:
Beat Christen*

Feiern ist ein Zeichen von Leben

Die Engelberger leben seit jeher sehr gut mit dem Kloster, welches mit der Gründung vor 900 Jahren den Wohlstand ins Hochtal brachte.

2020 wird für das Benediktinerkloster, ja für das ganze Tal, ein besonderes Jahr. Vor 900 Jahren kamen die ersten Mönche in das damals abgelegene Hochtal. Seither haben sie massgeblich zur Entwicklung Engelbergs zum heute international bekannten Tourismusort beigetragen. Das will gefeiert werden.

20 Mönche umfasst die Klostergemeinschaft aktuell. Damit liegt diese Zahl über dem Durchschnitt der vergangenen 900 Jahre von 18 Mitbrüdern. Es lebten auch schon bedeutend mehr Mönche im Kloster. Die Hochblüte mit über 120 Benediktinern wurde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erreicht. Es gibt aber auch das andere Extrem. 1548 wäre das Kloster beinahe ausgestorben. Die damals in Engelberg wütende Pestepidemie raffte bis auf einen Mitbruder den gesamten Konvent dahin. Einziger Überlebender war der damals in Küssnacht als Pfarrer amtierende Bernhard Ernst, der dann Abt (1548–1553) wurde. Dadurch kann Engelberg als einziges Benediktinerkloster in der Schweiz auf 900 Jahre ununterbrochene und segensreiche Tätigkeit zurückblicken.

Hand in Hand

Engelberg und das Kloster. Das ist ein seit 900 Jahren währendes Miteinander. Beim Bau des Klosters hatte die Bergbevölkerung tatkräftig mitgeholfen. Und auch nach dem verheerenden Klosterbrand von 1729 unterstützten die Engelberger die Klostergemeinschaft beim Wiederaufbau. So wurden sie unter anderem für den Abbau und Transport der Schieferplatten vom Steinbruch auf Tagenstal zur Baustelle auf der Ochsenmatt eingesetzt. Eine Arbeit, die bis heute Bestand hat. Die Böden in den Gängen des Klosters bestehen aus diesen Platten. Und wer ganz genau hinschaut, entdeckt die in die Schieferplatten eingeritzten Zeichen der Träger.

Wirtschaftlicher Wohlstand

Ein Blick in die Geschichtsbücher zeigt: Das Benediktinerkloster Engelberg hat wichtige Impulse zum wirtschaftlichen Aufschwung des Tals gegeben. Es gibt gute Gründe anzunehmen, dass mit dem Kloster der Wohlstand ins Tal kam. Beispielsweise mit dem vom Kloster aufgezeigten Handel von

Jodlergruppe Titlis



Die Jodlergruppe Titlis blickt auf ein musikalisch reiches Jahr zurück.

Ein erlebnisreiches Jodlerjahr 2019 neigt sich dem Ende zu; Zeit, dieses kurz Revue passieren zu lassen. Seit bald zwei Jahren ist Antoinette Crawley aus Emmetten unsere musikalische Leiterin. Sie konnte uns bereits in verschiedenen Sparten aus der Reserve locken und auch Schwachstellen ausmerzen. So wurde viel geprobt und gefeilt, aber auch viele verschiedene Auftritte wurden realisiert. Es waren dies Geburtstagsständli für Freunde und Mitglieder der Jodlergruppe, unsere Teilnahme am Zentralschweizerischen Jodlerfest Horw, bei dem wir mit der Klasse 2 honoriert wurden, verschiedene Jodlermessen in herrlicher Bergwelt oder in Kirchen, Kurkonzerte im Tal, Ständli im Altersheim und vieles mehr.

Geselligkeit

Neben dem gemeinsamen Jodeln ist es uns sehr wichtig, dass die Geselligkeit nicht zu kurz kommt. So wird jeweils nach der Jodlerprobe in einem Wirtshaus eingekehrt, miteinander geplaudert und natürlich ein Schlummertrunk eingenommen (gut, manchmal sind es auch zwei ...). Ein- bis zweimal im Jahr treffen wir uns zu einem feinen Essen und herrlichem Wein und geniessen miteinander die schönen Stunden weit weg vom Alltag, vom Stress und von Sorgen. So durften wir diesen Herbst in der Alpwirtschaft Unterlauelen im Eigenthal einen wunderbaren Gourmet-Abend erleben. Der Chef bekochte uns mit Wild aus eigener und lokaler Jagd. Es war fantastisch! Mit unserem Singen und „Jöizen“ konnten wir vielen Anwesenden eine kleine Freude

bereiten, was wiederum unsere Herzen zum Hüpfen brachte. Unter dem Motto „Musik und Gesang sind die beste Medizin für dich und andere“ möchten wir noch viele schöne Projekte und Auftritte realisieren und unserem Brauchtum treu bleiben.

Personelle Veränderungen

Im Herbst 2017 durften wir eine talentierte Sängerin in unserer Gruppe willkommen heissen, die uns souverän im 1. Tenor unterstützt. Es ist Raphaela Hess, die Tochter von Cornelia und Erich Hess. Im Februar dieses Jahres bekamen wir nochmals Verstärkung, und zwar durch Martina Bürgi aus Kägiswil, die unsere Gruppe als Vorjodlerin mit ihrer schönen und klaren Stimme wertvoll ergänzt. Wir freuen uns riesig, die beiden Frauen in unseren Reihen zu haben, und wünschen ihnen viel Genugtuung und Spass beim Singen und „Jöizen“. Mit grossen Schritten geht es dem Winter entgegen, und somit steht ein weiteres Ereignis vor der Türe: das Konzert zum Jahresausklang am 28. Dezember 2019 um 20.00 Uhr in der Klosterkirche. Es wirken mit: das Trio Fässler-Kölbener (Appenzell), der Organist Philipp Emanuel Gietl (Luzern und Südtirol), das Trio Astelhorn (Sachseln) und natürlich wir. Geschätzte Jodlerfreunde und Jodlerfreundinnen, wir wünschen Euch das Allerbeste, gute Gesundheit im täglichen Leben und freuen uns sehr, Euch am Konzert zum Jahresausklang zu begrüssen.



Jahresbericht Tal Museum Engelberg

Jubiläumstreffen mit Regierungs-, Gemeinde- und Bürgerräten im Tal Museum (Foto: Charles Christen).

Im Herbst 2018 eröffnete das Tal Museum die Ausstellung „Jochpass – Fotografien von Leonard von Matt (1908–1988)“. Im Fokus standen die Aufnahmen des Stanser Fotografen. Von 1950 bis Mitte der 1970er Jahre war Leonard von Matt einer der erfolgreichsten und bekanntesten Schweizer Fotografen. Als selbständiger Fotograf hatte von Matt während vieler Jahre auch am Jochpass fotografiert. Das Nidwaldner Museum widmete Leonard von Matt deshalb im Sommer eine umfassende Ausstellung seiner frühen Werke. Die Ausstellung im Tal Museum widmete sich von Matts Schaffen während seiner Jahre am Jochpass. Als Präsident des 1935 gegründeten Nidwaldner Berg-Clubs setzte sich Leonard von Matt für den Bau einer Clubhütte auf dem Jochpass ein. 1936 verkaufte ihm die Alpengenossenschaft Trübsee das entsprechende Land und im selben Jahr nahm er die neugebaute Berghütte in Betrieb. 1936 war für Leonard von Matt ein entscheidendes Jahr. Er fasste den Entschluss, Fotograf zu werden, und wagte damit den Schritt in die Selbständigkeit. In den folgenden Jahren diente ihm die Gegend um den Jochpass als fotografisches Experimentierfeld. Von Matts Werke geben Einblick in das Leben und die Verän-

derungen in diesem kleinen Naturparadies. Seine Naturaufnahmen sind eindrucksvoll. Die ruhigen und beeindruckenden Naturbilder kontrastieren mit den Aufnahmen des damals schon regen und fröhlichen Ski-Lebens am Jochpass. Vor der Jochhütte wird stilvoll in der Sonne gelegen oder elegant dem Sport gehuldigt.

Das Tal Museum Engelberg hat sich in den vergangenen Jahren vermehrt der fotografischen Darstellung Engelbergs und seiner Umgebung gewidmet. Die Schau über Leonard von Matts Aufnahmen am Jochpass reihte sich somit in die Ausstellungen über die Fotografen Willy Amrhein (1873–1927) (2007), Karl Meuser (1899–1969) (2008) und Walter Kuster (1912–1943) (2011) ein.

Am 7. Dezember 2018 präsentierte das Tal Museum zum 30-jährigen Jubiläum die Ausstellung „Zwiesprache“ des dänischen Grafikers und Illustrators Mads Berg. Über 40 Plakate gaben Einblick in das aktuelle Schaffen des Grafikers, der seit Sommer 2015 die Titelbilder des „Engelberg Magazin“ gestaltet. Der Titel der Ausstellung war bereits Hinweis auf das Ausstellungskonzept: Die Werke Bergs

*Text & Fotos:
Monika
Zumbühl Neumann*

Mein Lieblingsplatz in Engelberg: Können Sie ihn erraten?



Die Sonne scheint mir ins Gesicht, immer wenn ich meinen Lieblingsplatz aufsuche. Es sind seltene und besondere Momente, die mich dorthin führen, etwa als mich die Redaktion Ende März 2019 wegen dieses Artikels angefragt hat. Ich lade Sie, liebe Leserinnen und Leser, ein, den Ort nach meinen Beschreibungen zu erraten ...

Der Schnee hat sich bereits vom Talboden zurückgezogen, um auf den bewaldeten Flanken interessante, hell-dunkle Mosaik zu bilden. Die Augen kneifen sich sofort zusammen, um die Übergänge zwischen den schmutzig-grauen Lawinenkegeln und den zaghafte trocknenden Alpenrosen und Heidelbeerstauden zu erkennen.

Kaum kommt man hinter die unmotiviert wirkende Barriere, beginnt das Märchenreich. Langsam kämpft sich das Auto die schmale Strasse voran, meistert die erste Steigung, die erste Haarnadelkurve. Das Gefährt schleudert Schmelzwasser hoch, bis plötzlich eine kniehohe Schneedecke über dem grauen Asphalt aufragt. Es sind noch langläuferische Skatingspuren darauf erkennbar.

Wer es bereits jetzt weiss, kennt jeden Winkel von Engelberg.

Mutig schaltet mein Vater in den ersten Gang und jagt das Fahrzeug bergan. Beim dritten Schneefeld künden die sich immer schneller drehenden Räder an, dass wir bald stecken bleiben. Es ist an der Zeit, das Auto zu verlassen. „Wir haben 30 Minuten, danach...“, mahnt der Chauffeur. Eine tiefe Stille umgibt uns, nur die eigenen sulzschiefen Schritte rubbeln auf dem Schnee. Als wir stehen bleiben, hören wir unregelmässigen Steinschlag. Links in der Steilwand rieseln alle paar Minuten kleine Steine zu Tal. „Gämsen“, meint mein Vater.



Haarnadelkurve.

Frauengemeinschaft Engelberg



Im Gerschniwald versuchen die Kinder, dem Osterhasen auf die Schliche zu kommen – denn dieser hat jedem Kind ein Nestli versteckt.

Frauengemeinschaft? Ist das nicht der Mütterverein? So oder ähnlich tönt es immer wieder, wenn man jemanden auf die Frauengemeinschaft anspricht. Doch das verstaubte Image war einmal: Im heutigen Verein sind alle Frauen willkommen, ob Mutter oder nicht, ob Jung oder Alt, ob katholisch oder atheistisch. Viele Ortsvereine kämpfen mit schwindenden Mitgliederzahlen oder haben Schwierigkeiten, abtretende Vorstandsmitglieder zu ersetzen. Nicht so die Frauengemeinschaft Engelberg: Sie darf stolz sagen, dass sie einen jungen Vorstand mit vielen Ideen hat und an der letzten GV im März 2019 zwölf Neumitglieder aufnehmen konnte. So individuell und durchmischt wie die fast 500 Mitglieder waren auch die Kurse, Vorträge und Anlässe, die im Rückblicksjahr 2018/2019 durchgeführt wurden.

Lehrreiches und Kreatives

Es war wirklich für jede Frau etwas dabei, und bei gewissen Themen waren sogar auch immer wieder Männer in der Runde auszumachen. Im Juni fand jedoch ein Kurs statt, der explizit für „Ladies only“ war. Unter der Leitung von Mitarbeitern des

Bike'n'Roll verbesserten die Frauen ihre Biketechnik. Der Kurs erwies sich als wahrer Renner und war innerhalb kurzer Zeit ausgebucht. Auf nur einem Rad unterwegs waren die Kinder im Einrad-Kurs, den Yannic Berchtold leitete. Der junge Engelberger ist in der Einrad-Hockey-Nationalmannschaft und fährt auf seinem Einrad vom Jochpass ins Tal hinunter – von ihm konnten also definitiv alle etwas lernen. Alle zwei Jahre – so auch vergangenen August wieder – bietet die Frauengemeinschaft in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz den Babysitterkurs an. Die Mädchen und Knaben erhalten an mehreren Nachmittagen das nötige Know-how, um Babys und Kinder kompetent betreuen zu können. Dazu gehört auch die Erste Hilfe. Diese war auch am Kursabend „Notfälle bei Kindern“ das Thema. Unter der Leitung von Hausarzt Hansjörg Bucher lernten die Mütter, Grossmütter und Gottis, wie sie mit Krankheiten umgehen müssen, oder was im Notfall zu tun ist. Weitere Kurse, in denen die Frauen etwas lernen konnten, waren etwa das Weihnachtliche Gestalten mit Catherine Hess, die Behandlung von Reflexpunkten, ein Vortrag zum Thema „Selbstbewusste Kommunikation“ oder der Einmachkurs.

Musikschule Engelberg



Ruben Herrmann mit dem Gitarrenensemble am Weihnachtskonzert 2018.

Die Musikschule Engelberg besuchten in diesem Schuljahr 249 Schülerinnen und Schüler, inklusive musikalischer Grundschulung und 15 Internen aus dem Internat. Weiterhin konnten wir in diesem Schuljahr 20 Abos an Erwachsene verkaufen, neun mehr als im Vorjahr.

In den Sommermonaten war unsere Musikschule eine grosse Baustelle. Alle Fenster des Hauses wurden erneuert. Auch der Eingangsbereich wurde neugestaltet und mit einem elektronischen Schliesssystem ausgestattet. Pünktlich zu Schuljahresbeginn konnten wir unsere Zimmer wiedereinrichten. Bereits nach dem ersten Semester zeichnete sich ab, dass die Heizkosten aufgrund der neuen Fenster um fast 50 Prozent gesunken sind, was ein tolles Ergebnis darstellt. Ein herzlicher Dank geht hierbei an den Bereichsleiter Liegenschaften, Urs Imboden. Die Zusammenarbeit war immer fachlich fundiert, zeitlich perfekt abgesprochen (damit der Unterricht nicht gestört wurde) und von gegenseitiger Achtung geprägt.

An der Musikschule Engelberg unterrichteten im vergangenen Schuljahr folgende Lehrpersonen: Abächerli Remo (Posaune, Euphonium); Ettlin Guido (Schlagzeug, Percussion, Ensemble);

Hartwig Martin (Oboe, Saxophon); Heller Sabine (Querflöte); Herrmann Ruben (Gitarre, Ensemble); Krummenacher Marcel (Trompete); Landtwing Mathias (Klarinette, Beginnersband); Meule Nicole (Sopran- und Altblockflöte, Ensemble); Mikolasek Matous (Cello); Nikolic Michael (Klavier, Korrepetition, Gesang); Tschümperlin Ursi (Schwyzerörgeli); Ullrich Jens (Gitarre, Bassgitarre, Tuba, Theorie); Valoriani Alessandro (Klavier, Orgel, Korrepetition); Zeyer Hildegard (Violine, Viola, Sopranblockflöte, Theorie).

Aufgrund der Pensionierung von Michael Nikolic wurde die Klavierstelle ausgeschrieben und auf zwei Lehrpersonen aufgeteilt. Seit August unterrichten Alla Niklaus und Ramon di Pasquale neu das Fach Klavier, gemeinsam mit Alessandro Valoriani. Wegen Kündigungen wurden weiterhin folgende Fachlehrerinnen und Fachlehrer neu angestellt: Klarinette: Laura Müller; Blockflöte: Julianna Wetzel; Posaune und Euphonium: Marcel Heiss. Allen neuen Lehrpersonen ein herzliches Willkommen in Engelberg.

Die Musikschule führt folgende fest bestehende Ensembles: Beginnersband, Gitarrenensemble, Percussionsensemble und Streichensemble. Für Kon-

Gemeinschaft



Eine Sonnenblume in voller Pracht.



Zwei Kürbisse und ein Plastikübel freunden sich an.

Der Schulgarten im Klosterhof

Im Klosterhof wurde von der Gemeinschaft anlässlich des 900-Jahre-Jubiläums des Klosters ein abwechslungsreicher Garten angelegt. Dieser wird in den nächsten Jahren weiterhin gehegt und gepflegt werden. Die folgenden Impressionen von drei Schülerinnen zeigen, wie sehr dieses Projekt von den Kindern geschätzt wird.

Im Schulgarten grünt und blüht es. Die IOS hat einen Riesenkürbis, die Mittelstufe 1 hat eine Himbeerhecke und wir aus der MS 2 haben Monsterzucchini. Der Schulgarten ist ein super Projekt! Wir haben schon sehr viel geerntet, vor allem Gemüse. Wir gehen sehr oft in den Garten. Der Garten erstrahlt in voller Pracht.

Aurelia Häcki

Unser Motto „Ab in den Garten!“ betrifft die ganze Schule. Vom Kindergarten bis in die IOS sind alle involviert. Der Garten ist etwas Wunderbares, ein Ort, an dem man sich gleich wohlfühlt. Überall sind



Samichlausenbruderschaft Engelberg Das goldene Buch vom Samichlaus

*Ein nachdenklicher Samichlaus. Die Einträge in das goldene Buch wollen gut überlegt sein
(Foto: Beat Christen).*

In Zeiten, in denen man alles im Internet zu finden glaubt, gibt es eine Person, die auch im 21. Jahrhundert eine geheimnisvolle Aura umgibt. Die Rede ist vom Samichlaus. Wer sich rechtzeitig mit der Engelberger Samichlausenbruderschaft in Verbindung setzt, kann diesen vorweihnächtlichen Botschafter zu sich nach Hause einladen. Bei einem Familienbesuch nicht fehlen darf das goldene Buch. Die Frage nach dem Inhalt dieses Buches beschäftigt in erster Linie die Kinder. „Aber ihr solltet mal sehen, wenn im goldenen Buch auch etwas über die Erwachsenen steht. Manche bekommen hochrote Ohren, die meisten geloben Besserung oder versprechen, weiterhin brav zu sein. Das freut den Samichlaus. Doch genauso freut es ihn, wenn die Kinder mit glänzenden Augen ein Gedicht aufsagen. Und

wenn es dann vor Nervosität nicht klappt, macht das gar nichts“, sagt der Engelberger Samichlaus bei einem sommerlichen Besuch in seinem Zuhause.

Konstruktiv und wohlwollend

Ist der Samichlaus nicht gerade als Bote der Vorweihnachtszeit in Engelberg unterwegs, lebt er zusammen mit seinen Gehilfen Knecht Ruprecht und Schmutzli eher zurückgezogen. Immer griffbereit ist jedoch das goldene Buch auf dem massiven Holztisch beim grossen Fenster. Da schreibt der Samichlaus das Gute rein und auch das, was noch zu verbessern wäre. Klar – im goldenen Buch steht eine Menge drin. „Aber es muss nicht immer alles gesagt sein“, lautet die Devise des Engel-

Andrea Hurschler

40 Jahre Fürenalpbahn

Eine Kleinseilbahn behauptet sich

Eine aktuelle Aufnahme der Fürenalpbahn mit der Bergstation und den Spannörtern im Hintergrund.

Während viele kleine Seilbahnen ums Überleben kämpfen, darf die Fürenbahn 2019 ihr 40-jähriges Jubiläum feiern und dabei auf eine beachtenswerte, solide Geschichte zurückblicken, die ganz stark mit einem Namen verbunden ist: Anton Matter. Der 80-jährige Engelberger ist der Vater der Bahn auf die Fürenalp und er investiert noch heute viel Herzblut.

Damit man die Geschichte der Fürenbahn und das starke Engagement von Anton Matter für die Kleinseilbahn zuhinterst im Tal Engelberg versteht, muss man ganz früh anfangen. Seit 150 Jahren (1869) ist die Alp Hinter Füren, welche einst dem Kloster gehört hat, im Besitz der Familie Matter. Antons Vorfahren bewirtschafteten die Alp auf 1850 m ü. M. und von klein auf verbrachten er und seine Geschwister die Sommer auf der Alp. Die Liebe zur Fürenalp fliesst sozusagen in ihrem Blut.

1906 wurde eine kleine, einfache Transportbahn bei der Herrenrüti gebaut. „Über diese sehr steile, mit Wasser betriebene Bahn gibt es keine Akten und ich weiss deshalb nichts Genaues darüber“,

sagt Matter. Was er sicher weiss: Personen wurden damit keine befördert. Ganz im Gegensatz zur 1925 gebauten Bahn. Auch diese Pendelluftseilbahn in zwei Sektionen war als Transportseilbahn gedacht. Doch die Familie Matter benutzte sie immer wieder, um sich damit den beschwerlichen Fussweg auf die Alp zu ersparen. Die Bahn funktionierte ohne Strom, nur mit Wasserübergewichts- und Handantrieb. Um ein Gegengewicht zu gewinnen, wurde der Kanister auf dem Berg mit Wasser gefüllt. So brachte er das Gefährt im Tal zum Fahren. Ein Mechanismus bewirkte, dass der Wasserkanister an der Talstation entleert wurde. Nicht nur in seinen Kinder- und Jugendjahren benutzte Anton Matter diese Bahn. Auch später, als bereits sein Bruder Walter die Fürenalp bewirtschaftete, fuhren er und seine Frau Dorli zusammen mit den drei Kindern Brigitte, Peter und Toni regelmässig mit der Bahn auf die Fürenalp. „Wir wurden uns der Unfallgefahr mit den Jahren aber immer bewusster“, sagt Matter. Die Bahn war schliesslich bis 1979 unfallfrei in Betrieb und steht heute im Verkehrshaus Luzern.



Jägerverein Engelberg

Jahresbericht des Jägervereins Engelberg

Besuch bei den Bergünener Jagdkollegen in herrlicher Berglandschaft.

Die Uhr, sie misst die Stunde, die Sonne teilt den Tag, doch was kein Aug' erschaute, misst unsres Herzens Schlag! (F. Grillparzer)

Jagdperiode 2018/2019

Die Hochwildjagd im Kanton Obwalden wurde am Montag, dem 1. September 2018, eröffnet. Infolge des rückläufigen Gamsbestandes lösten nur noch 37 Engelberger JägerInnen ein Hochwildjagdpatent, gleich viele wie im Vorjahr. Von diesen 37 JägerInnen haben 14 ein Patent gewählt, welches zu einem Gamsabschuss berechtigt. Folgende Abschüsse waren für die Hochwildjagd 2018 auf Engelberger Gemeindegebiet zu verzeichnen; Sechs Hirsche (davon fünf Kapitale), neun Kahlwild (weibliches Rotwild und Kälber) sowie 15 Gämsen und elf Murmeltiere.

Das Niederwildjagdpatent lösten 23 Engelberger JägerInnen. Insgesamt wurden 22 Rehe erlegt, 14 Tiere in Engelberg und acht Tiere im übrigen Kan-

tonsgebiet. Das Abschussergebnis ist in etwa so wie in den letzten Jahren ausgefallen. Das durch die Anwesenheit von Luchsen merklich scheuer gewordene Rehwild kann vorwiegend nur noch in den Dämmerungsstunden respektive in der Nachtzeit ausserhalb der Wohngebiete gesichtet werden. Eine leichte Zunahme des Rehbestandes kann erfreulicherweise festgestellt werden.

Herbstjagdschiessen

Das Engelberger Herbstjagdschiessen fand am 30. September 2018 bei trockenem, warmem Wetter statt. Teilgenommen haben am Herbstjagdschiessen sowie am Tontaubencup jeweils 16 Schützen. Gewonnen haben das Schiessen Marian Zilincan vor Toni Bühler und Roland Langenstein. Das Tontauben-Cupschiessen vom Nachmittag hat ebenfalls Marian Zilincan vor Patrik Emmenegger und Edwin Hurschler gewonnen. Herzliche Gratulation!



LandArt an der Aa

Claudia Häusler, Kuratorin (Foto: zvg).

Seit 2007 bin ich in einer Zentralschweizer Gemeinde als Kulturbeauftragte tätig. Nachdem ich im 2011 das Nachdiplomstudium Kulturmanagement an der Hochschule Luzern, Kunst und Gestaltung, absolviert hatte, realisierte ich immer wieder kulturelle Projekte. So entstand im Jahr 2013 die Ausstellung „... nichts bleibt, wie es war ...“, eine Skulpturenausstellung auf Plätzen im Dorfczentrum von Oberägeri (ZG), sowie 2016 die LandArt-Ausstellung „Horizonte“ im Park des Zentrums Ländli in Morgarten (ZG). Danach verspürte ich den grossen Wunsch, weitere LandArt-Ausstellungen zu realisieren. Durch meine Masterarbeit mit dem Titel „Kulturarbeit in der pluralen Gesellschaft“, eine Studie am Beispiel von Engelberg (OW) und Oberägeri (ZG), die ich grösstenteils vor Ort in Engelberg zusammen mit meiner Kollegin Martina Theler erarbeitet habe, fühle ich mich mit Engelberg verbunden.

Ich verbrachte immer wieder Zeit auf den Skipisten und Wanderwegen von Engelberg. Dabei lernte ich die einmalige Schönheit dieser Bergwelt kennen. Plötzlich war es naheliegend, die Idee einer LandArt-Ausstellung für Engelberg weiterzuentwickeln. Ich fing so richtig Feuer, als ich den einfachen Wanderweg zwischen Eienwäldli und Wasserfall entdeckte. Dieses Feuer brannte seither weiter und

liess mich Hürden in Form von Behördengängen, Finanzierung, Künstler- und Künstlerinnenzusammensetzung, Aufbau und Bekanntmachung des Projekts mit Elan überwinden.

Das Feuer brannte weiter, weil meine Idee bei den Engelbergern auf fruchtbaren Boden fiel. So entstand am hinteren Aa-Wasser, zwischen dem Eienwäldli und dem Sandfang, der LandArt-Pfad Engelberg „an der Aa“ mit neun Objekten von Künstlerinnen und Künstlern aus der Region Engelberg und aus andern Teilen der Schweiz, aus Süddeutschland und Norditalien. Die temporären Installationen und Skulpturen aus reinen Naturmaterialien erfreuten bis zum Ende der Ausstellung (Ende September 2019) viele Hunderte Besucher. Der Grundgedanke, eine Ausstellung für Leute mit kleinem Zeitbudget, für Familien mit Kinderwagen oder für nicht gebirgstaugliche Menschen anzubieten, war genau richtig. Auch die Engelberger Bevölkerung schätzte die schlichte Bereicherung (auf Zeit) ihres Fitnessrundgangs oder Abendspaziergangs. Leute aus der Umgebung fühlten sich von der Ausstellung inspiriert. Sie ergänzten diese durch Zugabe eines identischen Schildes vor einem einfachen, bestehenden Arrangement und stellten so die Besucher vor Rätsel. Es gab auch Beiträge in Form von neuen Steinmandli oder Mobiles in den Bäumen, die damit die Idee von LandArt aufgriffen und weiterspannen. Der Ruf der Ausstellung „an der Aa“ ging auf jeden Fall weit über Engelberg hinaus und erzeugte ein Echo, das in der Zentralschweiz und in interessierten Kreisen darüber hinaus gehört und dem gefolgt wurde.

Dieser Ruf war so kräftig, weil die geschaffenen Kunstwerke eine starke Aussagekraft hatten und sich trotzdem feinfühlig in die Landschaft einfügten. Dies zeugt von hohem handwerklichem und künstlerischem Können. Das insgesamt hohe Niveau der Ausstellung führten die Erschafferinnen und Erschaffer und ich als Kuratorin auch auf die wunderbare landschaftliche Szenerie zurück, die alle anspornte, ihr Bestes zu geben. Die Ausstellung regte sogar Besucherinnen und Besucher an oder inspirierte, vor Ort selbst kleine Werke aus Naturmaterialien zu schaffen.

Fotos: Charles Christen

Margrit Amrhein

Engelberg vor 100 Jahren



Das Pumphäuschen im Sood. Die insgesamt sechs Pumphäuschen nahmen im Dezember 1919 ihren Betrieb für das EWLE auf (Foto: Pia Hess).

Diverses

Im Februar 1919 registrierte man vermehrt Grippeerkrankungen, das Grippespital im „Alpenblick“ versorgte in der Zeit vom 22. Februar bis 27. März 65 Patienten – die Zahlen aus dem Spital in der Barmettlen liegen nicht mehr vor. Wie im vergangenen Herbst wurde vom Talammann ein Versammlungsverbot erlassen – kein Konzert, kein Tanz, kein Theater. Diese zweite Grippewelle verlief weniger dramatisch und bis März wurde nur ein Toter vermerkt.

Am 28. Juni 1919 fand die Unterzeichnung des Versailler Vertrags durch die Alliierten und Deutschland statt, und im Sommer verliessen die deutschen Internierten Engelberg, wo sie sich, so ist einem Dankeschreiben an den Talammann zu entnehmen, stets wohl gefühlt hatten. Einer so sehr, dass er ein ungeborenes Kind zurückliess. Der von allen erhoffte Aufschwung im Tourismusgewerbe wurde noch immer durch unüberwindliche Grenz- und Einrei-

seschwierigkeiten erheblich gedämpft. Die Lehrerschaft verlangte 20 Prozent mehr Lohn und auch der Nachtwächter wollte mehr Geld, was gewährt wurde, aber nicht in vollem Ausmass. Wegen Kündigung musste die Polizistenstelle neu besetzt werden. Gegen die Verbreitung des Bolschewismus sollten Massnahmen erarbeitet werden, es handelte sich hier wohl um propagandistische Nachwehen der Geschehnisse um den Generalstreik vom vergangenen Jahr.

Bei gewissen Nahrungsmitteln herrschte weiterhin Knappheit wie etwa bei der Milch; die Butterkarten wurden noch nicht abgeschafft, die Fettkarten hingegen schon. Die hiesige Futtermittelproduktion konnte den Bedarf nicht decken und musste wie in den Kriegsjahren durch Ankäufe von ausserhalb aufgestockt werden. Den Armen wurden Kartoffeln und Brot nach wie vor verbilligt abgegeben. Der Gemeinderat erachtete es als wünschenswert, dass hier wohnende Ausländer, die sich um eine Niederlassungsbewilligung bemühten, als Ehepaar



Nordic Engelberg



Ende März kamen die Athleten an der Schweizermeisterschaft ins Schwitzen.

Nordic Engelberg – Gastgeber für die besten Langläufer der Schweiz

Das vergangene Vereinsjahr stand ganz im Zeichen der Schweizermeisterschaften im Langlauf, welche Nordic Engelberg als Gastgeber auf der Gerschnialp durchführen durfte. Für diesen Anlass wurde rund um den Nordic-Vorstand ein vergrössertes OK gebildet. Und man darf sagen, dieses OK hat



Die Piccolos werden auf spielerische Art und Weise an die Sportart herangeführt.

zusammen mit den unzähligen Helfern grossartige Schweizermeisterschaften auf die Beine gestellt. An den zwei Wochenenden anfangs Februar und Ende März lieferten sich die besten Langläufer der Schweiz spannende Wettkämpfe bei besten Bedingungen. Die Loipe auf der Gerschnialp wurde auf den Winter 18/19 hin neu homologiert. Seither ist sie viel anspruchsvoller, so dass sie FIS-tauglich ist und eben den Ansprüchen einer Schweizermeisterschaft genügt.

Viel Neuschnee fordert das OK

Das erste Rennwochenende anfangs Februar stand ganz im Zeichen des Wetters. Während am Samstag eitel Sonnenschein herrschte, schneite es am Sonntag wie eine Wand. Bereits über Nacht legte es einen halben Meter Neuschnee hin – und der Schneefall wurde nicht weniger. Das forderte die Pistenarbeiter und Athleten gleichermaßen. Während beim ersten Teil der Schweizermeisterschaften die Spitzenathleten meistens fehlen, konnte Engelberg dieses Jahr von einer glücklichen Konstellation profitieren. Einige Swiss-Ski-Athleten wie etwa



ski club
engelberg

Skiclub Engelberg

Siegerehrung Clubrennen 2018/19 auf dem Jochpass.

Einmal mehr erbrachten unsere Athletinnen und Athleten herausragende Leistungen und machten so in aller Welt beste Werbung für unseren geliebten Skisport, unseren Skiclub und für das Dorf und Skigebiet Engelberg.

Stefan Matter machte an den Telemark-Weltmeisterschaften in Rjukan alles goldrichtig. Am zweiten WM-Tag verteidigte er mit dem Schweizer Team erfolgreich den Weltmeistertitel im Team-Parallel-Sprint. Diese Leistung schien ihn für das bevorstehende Einzelsprint-Rennen zu beflügeln: Obwohl Stefan nicht gerne als Erster startet, machte er seine Startnummer zum Programm. Im ersten Lauf liess er seinen Gegnern nicht den Hauch einer Chance und vermochte sie im zweiten und entscheidenden Durchgang deutlich in Schach zu halten. So holte sich Stefan mit einem komfortablen Vorsprung von 1,70 Sekunden den Sieg und Weltmeistertitel 2019 im Sprint-Rennen. Das Tüpfelchen auf dem i ist, dass er sich nach seinen WM-Erfolgen 2017 erneut zum Doppelweltmeister kürte.

Freeskier Fabian Bösch erreichte in Park City mit einem Triple Cork 1620 herausragende 96 von 100 möglichen Punkten und gewann damit überlegen die Weltmeisterschaft 2019 im Big Air. Dieser Triumph freut uns besonders, denn Fabian meldet sich damit nach wiederholten und langwierigen Verletzungspausen an der Weltspitze zurück. Der Titel ist auch Genugtuung für die Enttäuschungen an den X-Games. Dort zeigte Fabian mit seinem Quad Cork 1980 einen einzigartigen und technisch höchst anspruchsvollen Sprung, verpasste jedoch aufgrund fragwürdiger Notengebung den Finaldurchgang. Nachdem Fabian 2015 im Slopestyle jüngster Schweizer Weltmeister in einer olympischen Disziplin geworden war, ist die Goldmedaille 2019 im Big Air auch für ihn bereits der zweite Weltmeistertitel in seiner erfolgreichen Karriere.

Auch für Fabians Schwester Luana Bösch verlief die Saison richtig gut. An interregionalen und nationalen Wettkämpfen fuhr die 14-Jährige regelmässig an ihren bis zu zwei Jahre älteren Konkurrentin-



Sportmittelschule Engelberg

Ein Hin und Her zwischen Schule und Sport

Motivationsfahnen zwischen den Gebäuden Wyden I und Wyden II tragen die vielen Mottos der Schülerinnen und Schüler für das neue Schuljahr.

Dass der Alltag an der Sportmittelschule Engelberg viel mit Bewegung zu tun hat, liegt in der Natur der Sache. Schaut man etwas genauer hin, merkt man bald: An der ganzen Schule herrscht ein ständiges Hin und Her, ein Kommen und Gehen, ein Wechsel zwischen Sport, Schule und Internat. So waren auch im Schuljahr 2018/2019 von allen Beteiligten viel Flexibilität und gute Organisation gefragt.

Im August 2018 starteten sechs Schülerinnen und Schüler in der Sekundarklasse, 62 im Gymnasium, 30 in der kaufmännischen Grundbildung und vier Praktikantinnen und Praktikanten ins Schuljahr. Die 86 internen der insgesamt 102 jungen Talente reisten aus allen Ecken der Schweiz an. Und mit dem ersten Schultag begann der eingangs beschriebene Wechsel zwischen Zuhause, Engelberg und den Trainings- bzw. Wettkampforten. Lange blieben sie nie an einem Ort. Diese Tatsache verlangt den Jugendlichen mit jedem Schuljahr erneut einiges ab: Ihre Eltern und Freunde sehen sie vor allem während der Saison nur noch selten, sie müssen stets mitdenken und vieles im Voraus organisieren. Zudem kann die Reiserei mit dem Leben aus dem Koffer anstrengend werden. Doch wer eine Spitzensportkarriere anstrebt, nimmt dieses Hin und Her in Kauf – schliesslich wird es als Profi keinesfalls ruhiger.

Auch vor Ort in Engelberg ist dieses „Ständig-in-Bewegung-sein“ zu beobachten: Vom Internat in die Mensa zum Frühstück, von dort zur Schule, wo zwischen den Unterrichtsstunden auch die Schulzimmer gewechselt werden müssen, und nach dem Mittagessen ins Training. Und auch dieses an unterschiedlichen Orten, wie etwa im Krafraum, in der Koordinationshalle, auf der Loipe oder Skipiste. Der Wechsel zwischen Reha-Zimmer und Skipiste gehört leider genauso zum Alltag.

Herausforderung für die Schule

Eine besondere Herausforderung ist das viele Hin und Her für die Organisation des Unterrichts. Besonders im Winter ist die Absenzenliste lang. Damit die schulischen Verpflichtungen trotzdem nicht liegen bleiben, müssen die Jugendlichen unterwegs mit viel Disziplin Hausaufgaben erledigen und auf Prüfungen hin lernen. Die Zeit ist knapp, der Lernstoff umfangreich. Der Unterricht ist dennoch abwechslungsreich und praxisnah. So absolvierten etwa die Sekundar- und -schüler eine Multi-Kulti-Projektwoche zum Thema Reise durch Europa und sprangen so auf der Europakarte hin und her. Und sie widmeten sich dem Thema Robotik: Jede Schülerin/jeder Schüler programmierte

Wettbewerb

Manfred Alberti aus Wuppertal hat sich auch in diesem Jahr ein Rätsel mit lokalem Bezug ausgedacht. Notieren Sie jeweils den angegebenen Buchstaben der gesuchten Lösungen und lesen Sie von unten nach oben. Erraten Sie, welches Ausflugsziel wir suchen?

Berg der Wiederkäuer im Engelberger Skigebiet (12. Buchstabe)

— — — — —

Engelberger Kleinausgabe eines touristischen Highlights auf der Grenze zwischen Kanada und den USA (3. Buchstabe)

— — — — —

Plattform für viele Engelberger Skiclubmitglieder, um vor aller Welt zu glänzen (7. Buchstabe)

— — — — —

Engelberger Traum von mythischer Zukunft oder Vergangenheit (1. Buchstabe)

— — — — —

Engelberger Berg des zweibeinigen Federviehs (3. Buchstabe)

— — — — —

Eigentlich trifft diese Eigenschaft auf jedes Gebäude in Engelberg zu, aber einmal wird die Nationenzugehörigkeit besonders betont (2. Buchstabe)

— — — — —

Eine Bewegung stand Pate bei der Namensgebung für diese touristische Attraktion – nicht eine Farbe (2. Buchstabe)

— — — — —

Welcher musikalischer Klub darf 2020 am Eidgenössischen Fest für diese Musikart teilnehmen? (1. Buchstabe)

— — — — —

Engelberger Gewässer, dessen Wasserqualität früher offensichtlich nicht allerbestens war (5. Buchstabe)

— — — — —

Name voller Baumbestandteile für nahezu baumloses Skigebiet (3. Buchstabe)

— — — — —

Café-Kleinausgabe in Engelberg mit dem Namen eines legendären französischen Grandhotel in Paris am Place Vendôme (2. Buchstabe)

— — — — —

„Militärischer“ Bestandteil einer Engelberger Talabfahrt: Eine Bedrohung nur für nicht allzu geübte Skifahrer (10. Buchstabe)

— — — — —

Im Ortsnamen verewigte himmlische Boten (3. Buchstabe)

— — — — —



Schul- und Gemeindebibliothek Schlaue Füchse finden die „Pippilothek“

Schlaue Füchse finden die „Pippilothek“.

Vor einigen Jahren entdeckte der Fuchs mit Hilfe einer kleinen Maus, die er eigentlich fressen wollte, die Bibliothek. Seit er Bücher kennt und das Lesen gelernt hat, ist er ein fleissiger Besucher der Bibliothek. Eines Tages kommt er beim Hund vorbei, der an der Leine ist – er ist online! Er liest auf einem Tablet. In dem zauberhaften Bilderbuch „Ein Passwort für die Pippilothek“ der Illustratorin Kathrin Schärer und des Texters Lorenz Pauli diskutieren die beiden die Vorzüge der analogen und der digitalen Medien.

Als der schlaue Fuchs sich verabschiedet, sagt er zum Hund: „Dein Glasbrett ist ja schön und gut, wenn man an der Leine ist und nicht zu richtigen Büchern kommt. Aber echte Bücher riechen besser und sie sind auch aussen anders. Ich sehe sofort, welches mein Lieblingsbuch ist. Und richtige Bücher passen irgendwie besser zum Kopf, finde ich.“

Wissenschaftliche Erkenntnisse belegen, dass beim Lesen von Büchern, anders als beim Lesen auf dem Tablet, Gehirnfunktionen aktiviert werden, die für die weitere Entwicklung der Kinder enorm wichtig sind. Kreativität, Fantasie, Empathie (die Fähigkeit, sich in andere Menschen versetzen zu können) und allgemein die Intelligenz werden gefördert. Allen, die mehr darüber wissen möchten, empfehlen wir das Buch „Schnelles Lesen, langsames Lesen. Warum wir das Bücherlesen nicht verlernen dürfen“ von Maryanne Wolf.

Im Alter von fünf bis zehn Jahren beginnen Kinder rund um die Welt, lesen zu lernen, und starten in das aufregendste Lernabenteuer ihres jungen Lebens. Um es mit William James' treffenden Worten zu sagen: „Kinder, die lernen, fließend und gut zu lesen, fangen an, in völlig neue Welten zu fliegen – so mühelos wie junge Vögel, die sich den

Katharina Odermatt

Eine fotografische Hochzeitsreise

Alte Hochzeitsfotos als Modespiegel



Ein Hochzeitsfoto mit Fortsetzung aus einem Album von Maria Amstutz: Unter dem Hochzeitsbild wurde ein Schnappschuss mit Nachwuchs eingeklebt.

Bei der Durchsicht von Bildmaterial im Archiv des Tal Museums, das begleitend zu den Objekten für die Ausstellung „Holzschuh und Zylinder“ präsentiert werden sollte (s. S. 47), tauchten immer wieder Hochzeitsfotos auf. Selbst bei einer schnellen Durchsicht dieser Porträts war nicht zu übersehen, wie sehr sich die Aufnahmen trotz aller Ähnlichkeit in der Inszenierung und in Aufmachung und Kleidung der Brautleute unterscheiden. Diese Wechsel in Kleidung und Accessoires sind prägnant genug, um eine grobe Datierung der Bilder auch ohne weitere Informationen zu ermöglichen. Und sie zeigen, dass auch unsere Ahnen ihre Garderobe bei diesem wichtigen Ereignis (im Bereich des ökonomisch Möglichen) sorgfältig den Vorgaben der jeweiligen Mode entsprechend auswählten.

Anhand solcher Hochzeitsporträts kann man sich auf eine fotografische Hochzeitsreise durch die Zeit begeben, die die Mode- und Mentalitätsgeschichte vom späten 19. Jahrhundert bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts illustriert. Da die meisten dieser Fotos ohne weitere Informationen ins Archiv gelangten, sind viele der folgenden abgebildeten Paare bis-

her ohne Namen geblieben, auch wenn manche Gesichtszüge bekannt und vertraut erscheinen. Auf älteren Aufnahmen im Kabinettformat finden sich immerhin Angaben zu den Fotografen bzw. Fotostudios, in denen die Bilder entstanden sind.

Das Hochzeitsfoto

Im Raum Innerschweiz war die Hochzeit bis Mitte des 20. Jahrhunderts ein Ereignis, das feierlich, aber meist in bescheidenem Rahmen begangen wurde. Ein aufwendiges Fest konnten sich die Menschen damals schwerlich leisten, weshalb aus dieser Periode kaum ausgelassene Hochzeitsbräuche bekannt sind. Eine der wenigen Traditionen, die etwa seit Mitte des 19. Jahrhunderts bestand, war die Wallfahrt der Brautleute nach Einsiedeln, manchmal wurde dabei auch gleich in Einsiedeln geheiratet.

Die Eheschliessung war der endgültige Schritt ins Erwachsenenleben, sie galt als die Erfüllung der gottgewollten Bestimmung von Mann und Frau. In Zeiten ohne Sozial- und Krankenversicherung war sie auch ein wirtschaftlicher Bund, der soziale und



KiTa Engelberg

Waldbewohner basteln in der Waldspielgruppe.

Waldspielgruppe

Schon im letzten Jahr beschäftigte uns das Thema Freundschaft. Es vermochte die Kinder so sehr zu begeistern, dass wir uns auch dieses Jahr wieder der „Freundschaft“ widmen wollten.

Jedes Kind suchte sich zu Beginn einen „Baumfreund“ aus, den es das Jahr über begleiten durfte. Wer wohnt wohl in meinem Baum, wie verändert dieser sich im Laufe der Jahreszeiten, warum ist mein Baum für die Umwelt so wichtig? Auf all diese Fragen suchten wir Antworten. Auch Harzsalbe und Tannenspitzenhonig stellten wir aus unseren Baumfreunden her.

Damit die Kinder ihre Baumfreunde jederzeit wiederfinden konnten, wurden die Bäume vermessen und mit einem Foto der jeweiligen Kinder versehen. Um den Kindern das Abschiednehmen zu erleichtern, bauten wir viele Rituale und Spiele ein. Schnell fühlten sich die Kleinen im Wald wie zu Hause.

Während des Jahres beschäftigten uns auch folgende Fragen: Haben Bäume wohl auch eine Sprache? Atmen und essen sie auch? Müssen Baumkinder auch zur Schule? Warum sind Waldtiere so scheu?

Der Wald lieferte uns auch unser Bastelmaterial. So sammelten wir Bucheckern, Blätter, Zapfen und Kastanien und verwendeten diese für unsere Kunstwerke. Im Winter interpretierten wir Tierspuren und konnten beobachten, dass wieder mehr Eichhörnchen in unserem Waldstück wohnten.

Damit die Kinder im Winter nicht zu sehr froren, bewegten wir uns viel und oft. Wir bauten Schanzen, jagten Schneemonster, stellten eigenes Vogelfutter her, und wenn es gar kalt war, wärmten wir uns am Feuer. Als es an der Zeit war, den Winter zu vertreiben, bauten wir laute Rasseln aus Astgabeln und zimmerten unsere eigenen Osternester. Den Frühjahrsputz unserer Materialkiste nahmen wir mit selbst gemachter Seife vor, und da konnten allerhand Krabbeltiere beobachtet werden.



Pfadi St. Eugen Engelberg – Pfadi-Jahr

Pfadi & Wölfler bei einem Steinzeitmahl.

Herbst in der Steinzeit

Ugha – Ugha, eine seltsame Stimme weckt uns! Nach einem tollen Sommerlager erwachen die Wölfler und Pfadi Engelberg nach den Sommerferien mitten in einer Höhle. Doch was soll denn das? Wie kommen wir denn in dieses düstere Loch? Und was will der haarige Affenmensch mit seiner Keule von uns? Zum Glück haben wir unseren Dolmetscher dabei. Dieser übersetzt die Grunzlaute mühelos und wir erfahren, dass wir in der Höhle des Affenmenschen sind, weil er unsere Hilfe braucht und wir die einzigen sind, die ihm helfen können. Denn die Jagd wird immer schwieriger für einen Höhlenbewohner in der Steinzeit. Sein Stamm und er werden von Säbelzähntigern und anderen wilden Tieren gejagt und selber erwischen sie nur Beeren und Früchte in kleinem Mass. Doch die Pfadi hat keine Ahnung, wie man ein riesiges Mammut jagt. Wie es der Zufall will, nimmt uns der Höhlenbewohner mit in eine grössere Ebene, wo die Jungen des Stammes das Jagen lernen sollen. Auch wir dürfen uns ihnen anschliessen und lernen so die Grundtechniken der Jagd. Doch wir sind nicht so sicher, ob denn das wirklich klappt, wenn wir einem tonnenschweren Viech gegenüberstehen.

Die klugen Köpfe der Wölfler und Pfadi suchen natürlich immer nach einer Lösung für alle Probleme. Uns fällt auf, dass auch viel Getreide einfach wild wächst und dass es genügend trockenes Holz sowie Zunder gibt. Doch wie entzünden wir das ganz ohne Feuerzeug? Nach einiger Zeit im Stamm entdecken wir auf einer Wanderung seltsame Steine, die ganz hart zu sein scheinen, und erst als einige Tapfere damit zu spielen beginnen, finden wir heraus, dass es sich um Feuersteine handelt, die ganz einfach Funken geben, wenn man sie zusammenschlägt. Wir präsentieren unsere Entdeckung und entzünden ein knisterndes Feuer inmitten der Höhle.

Die Steinzeitjäger scheuchen zwar zunächst aus Angst zurück, aber nach kurzer Angewöhnung bringen sie das Fleisch, welches am Morgen erlegt worden ist, eine ganze Horde Wollwildschweine sowie einige Bordhühner, bei denen das hangseitige Bein immer kürzer ist als das talseitige. Wir brutzeln die Vögel und das Fleisch und geniessen ein wahres Festmahl. Zudem entdecken nun einige Stammesfrauen, dass man Getreide mit Wasser mischen und so einen feinen Teig machen kann. Geboren ist das Schinkli im Teig! Nach weiterer



Stiftsschule
Engelberg

Abbey School Since 1120

Stiftsschule Engelberg

Engelberg „new school wear“.

Sonderwochen

Die jährlichen zwei Sonderwochen, in denen man sich vertieft mit einem oder mehreren Themen auseinandersetzt, sind ein wichtiges Element des Schulprofils. Entsprechend haben wir uns viel Zeit genommen, um das in die Jahre gekommene Konzept zu überdenken und punktuell anzupassen. Doch wie seriös man so etwas auch angeht: Erst bei der Umsetzung zeigt sich, ob sich die Anpassungen bewähren und die damit verbundenen Ziele auch erreicht werden. Und so waren wir alle gespannt, wie die Rückmeldungen zu den neuen Wochen mit Fokus auf das IB (International Baccalaureate) ausfallen würden und wie das Konzept als Ganzes aufgenommen würde.

Digitalisierung im Unterricht

Digitalisierung ist in aller Munde. Landesweit wird die Angst verbreitet, die Schweiz könne den Anschluss im digitalen Bereich verlieren. Entsprechend werden von links bis rechts Massnahmen gefordert, und für einmal sind, zumindest in diesem Bereich, die knappen Kantons- oder Bundesfinanzen kein Thema mehr.

Dieser aufkeimende Aktionismus hat einerseits einiges bewirkt und zu vielen spannenden Initiativen geführt. Andererseits wird gerade die Schule zum Teil vor Probleme gestellt, die so nicht hätten sein müssen. In aller Eile mussten an den pädagogischen Hochschulen Lehrgänge für das mit dem Lehrplan 21 neu eingeführte Fach Medien und Informatik geschaffen werden, um die Lehrpersonen der Volksschule entsprechend nachzuqualifizieren. Im Gymnasialbereich führt die Einführung des obligatorischen Faches Informatik und die in Bezug auf die Qualifikation der entsprechenden Lehrpersonen kompromisslose Haltung der Erziehungsdirektorenkonferenz dazu, dass quasi über Nacht hunderte von Informatiklehrpersonen fehlen. Die Kantone sehen sich gezwungen, qualifizierte Lehrpersonen mit verschiedensten Anreizen zu umwerben oder grosszügig die Kosten für Umschulungen zu übernehmen. Vor diesem Hintergrund haben auch wir beschlossen, uns mit Digitalisierung im schulischen Kontext ganz konkret und breit im Rahmen unseres Schulentwicklungsthemas auseinanderzusetzen. So sollen die Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) vermehrt und besser genutzt werden können, indem allen Studierenden und Lehrpersonen mit Office365 eine gemeinsame Plattform zur

Die Geschichte vom Mehlbach

Kurt Heimberg



Die Stahlbrücke über den Mehlbach mit allen Akteuren.

Über den Mehlbach auf der Höhe des Grottenweges (Unterer Wintermais) bestanden für kurze Zeit zwei Brücken nebeneinander: eine Holzbrücke und gleich daneben eine Stahlbrücke. Letztere war gebaut worden war, um einer 2015 beschlossenen neuen Linienführung des Grottenweges zu entsprechen. Inzwischen wurden diese Pläne aber fallen gelassen und die Stahlbrücke ist bereits wieder abgebrochen worden.

Doch während ihres kurzen Daseins hat diese Stahlbrücke die kreativen Geister im Tal beflügelt und etwas Poesie in die Landschaft gebracht. Hanspeter DeMario versah die Brücke mit fantasievollen Eisenplastiken und Kurt Heimberg erschuf dazu eine kleine Legende. Die Koproduktion war beeinflusst von der unmittelbaren Umgebung der Brücke – der sogenannten Höll, dem steilen Abhang zwischen den Sieben Quellen und dem Grottenweg.

Der Teufel wollte zwecks mangelnder Seelen in der Hölle möglichst bald neue Opfer finden, um wieder auf dem neusten Stand zu sein. Sein Plan war, unvorsichtige oder neugierige Seelen über die Stahl-

träger zu sich in die Höll zu locken. Ein Bauer hörte eines Nachts, als er ein entlaufenes Schaf in der Nähe der Höll suchte, das Gespräch zwischen dem Teufel und seinen Helfern. Er sagte sich: „Wenn ich mein Schaf wiederfinde, will ich aus Dankbarkeit, diesen Teufelsplan unbedingt durchkreuzen.“

Und tatsächlich fand der Bauer sein Schaf. So machte er sich daran, sein Versprechen einzulösen. Er brachte eine Geiss und drei Holzgestänge auf die Brücke, um unschuldige Wanderer davon abzuhalten, über die Stahlträger direkt in die Arme des Teufels zu laufen. Und so wurden die Pläne des Höllenfürsten durch Bauernschläue vereitelt.

Nun ist die Brücke verschwunden; Bauer, Heimleifess, Geiss und ja, auch der Teufel warten inzwischen im Erlengaden darauf, vielleicht bald einmal wieder zum Einsatz zu kommen. Die prächtige Engelberger Landschaft hält ja noch viele Geschichten bereit, die erzählt werden müssen.

*Skulpturen und Objekte: Hanspeter De Mario (Mauri)
Fotos: Kurt Heimberg*



„Zu den Traditionen Sorge tragen“ Älplergesellschaft Engelberg

Wird auch in Zukunft als Gast an der Engelberger Älplerchilbi teilnehmen: die scheidende Präsidentin der Älplergesellschaft Heidi Hurschler mit ihrem Mann Noldi Hurschler.

Die Älplergesellschaft Engelberg zählt, einschliesslich der im Jahre 1651 gegründeten Vorgängerorganisation, der Älplerbruderschaft, zu den ältesten Gebilden dieser Art in der Zentralschweiz. Nach zehnjähriger Vorstandstätigkeit, davon acht Jahre als Präsidentin, hat Heidi Hurschler-Waser einer jüngeren Kraft Platz gemacht. Sie weiss das Amt bei ihrer Nachfolgerin Patricia Niederberger-Matter in guten Händen. Und wenn sie doch eine Bitte an ihre Nachfolgerin hat, dann diese: „Tragt weiterhin Sorge zu den Traditionen!“

Heidi Hurschler, wie haben Sie die Zeit im Vorstand und dann als Präsidentin des wohl ältesten Engelberger Dorfvereins erlebt?

Zunächst war es für mich eine grosse Ehre, als die Mitglieder mich zur Präsidentin dieses Vereins wählten. Gleichzeitig war ich mir der Verantwortung bewusst, die dieses Amt mit sich bringt. Ich

habe versucht, für alle Anliegen innerhalb der Älplergesellschaft ein offenes Ohr zu haben.

Besucher der Älplerchilbi stellen fest, dass vermehrt auch Junge Freude an diesem Anlass finden. Worauf führen Sie dies zurück?

Auch wenn es eine Zeit lang nicht so schien, so geniessen Traditionen wie die Älplerchilbi in Engelberg einen grossen Stellenwert. Es scheint, dass die jüngeren Generationen diese Traditionen wiederentdeckt haben. So wie sich heute viele wieder für den Schwingsport begeistern, erleben Traditionen wie die Älplerchilbi einen grösseren Zuspruch. Ich glaube, dass sich gerade die jüngere Generation in Zeiten, in denen alle irgendwelchen Sachen hinterherjagen, zum Ursprung und zu den Wurzeln zurückkehren. Die Älplergesellschaft verkörpert wie kein anderer Verein in Engelberg Tradition und Verbundenheit.

Ein neues Kapitel wird aufgeschlagen

Mirjam Christen



Alex Höchli gibt seine Papeterie in neue Hände (Foto: Mike Bacher).

Die Ankündigung, dass die Buchhandlung und Papeterie Höchli am 31. August 2019 schliesst, war für viele Engelbergerinnen und Engelberger, aber auch für Stammgäste ein Paukenschlag. Es kann doch nicht sein! Der „Höchli“ gehört doch zu Engelberg, er ist viel mehr als nur ein Laden, er ist eine Institution! Ja, in der Tat, die Buchhandlung und Papeterie gibt es seit 1888. Seit 1971 liegt sie in den Händen der Familie Höchli, seit 1992 in jenen von Alex Höchli junior. Doch die Buchhandlung und Papeterie schliesst nicht, sondern wird in neuem Gewand, mit neuem Angebot und Konzept und von neuen Besitzern wiedereröffnet. Ein neues Kapitel wird an der Dorfstrasse 9 aufgeschlagen.

Alex Höchli und ich sitzen Mitte August vor dem *Engelberg*, lassen die vergangenen Jahre Revue passieren und sinnieren. Der Geschäftsmann und Talamann Höchli sieht Gäste flanieren: „Es freut mich, eine so belebte Dorfstrasse in der Hochsaison zu sehen!“, meint er zufrieden. Seit vielen Jahren ist

die Dorfstrasse für Engelbergerinnen und Engelberger ein Sorgenkind. Verschiedene Geschäftstreibende und die direkt betroffenen Liegenschaftsbesitzer, die Dorfgemeinschaft, die Gemeinde und auch Engelberg-Titlis Tourismus versuchen mit vielerlei Massnahmen, das Dorfzentrum zu beleben. Hier finden sich neue und viele alteingesessene Geschäfte, zu denen auch jenes von Alex Höchli gehört. Und jetzt nimmt auch er, dessen Familie die Belebung der Dorfstrasse schon immer eine Herzensangelegenheit gewesen ist, den Hut? – Mitnichten! Das Traditionshaus Höchli schliesst zwar seine Tore, doch Alex Höchli hat seine Nachfolgeregelung sorgsam und mit Blick auf Kontinuität geplant ...

Ein Ende, das keines ist

„Ich höre zwar früher als geplant auf, den Laden zu führen. Ich werde aber weiterhin als EDV-Mensch tätig sein. So werde ich meine Stammkundschaft weiterhin gut oder noch besser bedienen können,

„Es werde Licht!“ (II)

Die Elektrifizierung Engelbergs im 20. Jahrhundert

Mike Bacher



Das Kraftwerk Obermatt, das seit 1905 Engelberg mit Strom versorgt (Foto: Mike Bacher).

Dieser Artikel bildet die Fortsetzung des Beitrags „Es werde Licht!“ – Die Anfänge der Elektrifizierung in Engelberg (1887–1905) in der *Ängelbärger Zeyt* 2017, S. 96–105.

Einleitung

Die Verbreitung der Elektrizität ist im Schweizer Alpenraum eng mit dem Tourismus verbunden. Das zeigt sich auch in Engelberg: Mit den kleinen Kraftwerken der Hoteliers Eduard Cattani (1887) und Eugen Hess, „Sager-Geni“, (1891) wurde ein Anfang gemacht. Erstmals konnte Engelberg vom elektrischen Licht profitieren. Nachdem die beiden Männer 1893 gemeinsam die Wasserversorgung realisiert hatten, konnten sie ihre Kraftwerke nach und nach ausbauen. Mit der Eröffnung der (elektrisch betriebenen) Stansstad-Engelberg-Bahn 1898 war allerdings der Strombedarf derart angewachsen, dass ein neues, grosses Kraftwerk zwingend nötig wurde. Umso mehr, als 1899 auch das Kloster elektrifiziert wurde und die Eröffnung der Bahn dem Tourismus zu einem neuen Schub verhalf, der sich auch in der Eröffnung neuer Hotels zeigte (zum Beispiel Kuranstalt und Bellevue-Terminus 1899, Edelweiss 1901, Terrace und Grand Hotel 1905).

Nachdem Eugen Hess die Wasserrechte an verschiedenen Engelberger Bächen erworben hatte, gründete er zusammen mit der Stadt Luzern die Elektrizitätswerk Luzern-Engelberg AG (EWLE). Damit sicherte die Stadt Luzern einerseits ihren stetig wachsenden Strombedarf, andererseits war auch für Engelberg auf absehbare Zeit genügend Strom für den touristischen Ausbau bereitgestellt. Für die Stromverteilung in Engelberg war der „Sager-Geni“ zuständig, der die Möglichkeit erhielt, für Engelberg die Elektrizität zum Selbstkostenpreis zu erwerben. Nachdem das Kraftwerk Obermatt auf den Sommer 1905 den Probebetrieb aufgenommen hatte, war ab Herbst der Vollbetrieb möglich. Damit gehörte die Stromknappheit im Hochtal für lange Zeit der Vergangenheit an.

Politische Diskussionen und Erster Weltkrieg

Für Engelberg wurden die nächsten Jahrzehnte in Bezug auf die Stromentwicklung eher ruhig. Der Anschluss an das Kraftwerk Obermatt und die Stromverteilung durch Eugen Hess blieben während eines halben Jahrhunderts gegeben. Dieser galt auch im Kantonsrat als anerkannter Experte



Theatergruppe Engelberg

Das riesige Apéro-Buffer, das vor der Premiere offeriert wurde.

Nach dem Theater ist vor dem Theater. Kaum war eine Theateraufführung über die Bühne gegangen, begannen schon die Vorbereitungen für die kommende Aufführung. Trotzdem hat das Theaterjahr eine Verschnaufpause in den Sommermonaten geboten, in der wir mit verschiedenen Anlässen das Vereinsleben förderten. Im Einklang mit dem Beginn des Berichtsjahres wurde im September der Helferabend organisiert. Dabei wurden die Schauspieler, die Mitglieder und Helfer und Helferinnen eingeladen. Wie immer erfreute sich dieser Anlass reger Beteiligung, denn es geht jeweils nicht nur um ein Nachtessen. Gewöhnlich organisiert Karin Sonderer auch kurzweilige Unterhaltung, in die alle Beteiligten irgendwie eingebunden werden. Das Jahresprogramm sah zudem noch drei Vereinsabende vor, darunter auch der traditionelle Chlaushock im Horbis. In der gleichen Zeit fanden auch schon die Leseproben statt, mit welchen die Aufführung im kommenden Jahr sichergestellt wurden.

Die bevorstehende Aufführung – Logistik hinter der Bühne

Am 6. April sollte Premiere sein, doch in der Zeit davor mussten noch tausend Dinge erledigt werden. Die ersten Tätigkeiten beginnen im Dezember

und Januar mit der Suche von Inserenten für unser Theaterprogramm. Es handelt sich um oft langjährige Sponsoren, die schon immer einen massgeblichen Beitrag zur Erhaltung der Theatergruppe geleistet haben. Mit diesen Beiträgen können wir die laufenden Kosten, die vor den Aufführungen entstehen, weitgehend decken. Die gesammelten Inserate müssen dann in den vorgegebenen Rahmen des Theaterprogramms eingepasst werden. Die druckfertige Aufbereitung mit dem Editieren der letzten fehlenden Inhalte nimmt etwa eine Woche in Anspruch, ebenso lange dauert der Versand der Programmhefte.

Nun muss das Reservationsprogramm eingerichtet und in die Website eingebunden werden. Die elektronische Reservierung haben wir im Jahr 2015 erstmals eingesetzt. Bereits bei der ersten Anwendung wurden 79,5 Prozent elektronische Reservationen registriert, seither nehmen die telefonischen Reservationen jährlich ab. Dadurch können wir sehr viel Zeit sparen, vor allem kann die Telefonpräsenz auf wenige Stunden reduziert werden. Theaterprogramm und Reservation gehören zu den Aufgaben des Akteurs. Zur gleichen Zeit konstruieren die Bühnenbauer Theddy Christen und Franz Hurschler die nötigen Einrichtungen nach Vorgaben der



Sporting Park
engelberg
freizeit . sport . event

Sporting Park Engelberg Stets in Bewegung

Nach acht Jahren wieder da: die Eisdisco.

Der Sporting Park Engelberg kann wiederum auf ein sehr bewegtes Jahr mit vielen Events zurückblicken. Im Berichtsjahr (1. September 2018 bis 31. August 2019) fanden viele traditionelle Anlässe wie Eishockey-Trainingscamps, Plauschturniere, Eishockey-, Curling- und Tennismeisterschaften, J+S-Leiterkurse, das Seilziehturnier, das Schwingfest und der „Fisherman’s Friend StrongmanRun“ statt.

Eisdisco

Ein Highlight war die Eisdisco, die nach acht Jahren Pause wieder durchgeführt wurde. Am 29. Dezember verwandelte sich die Hockeyhalle des Sporting Parks in einen Eistanz-Palast. Gegen 400 Besucher strömten in die Eishalle und amüsierten sich bei Disco-Musik unter der Leitung von DJ Shady. Während die Jungen ihre „Moves“ zur Musik machten, konnten sich die Eltern an der Bar mitten auf dem Eisfeld mit einem feinen Getränk aufwärmen. Ein mega Anlass! Wir freuen uns auch dieses Jahr auf zahlreiche Besucher.

Gigathlon

Ende Juni diente der Sporting Park dem Switzerland Gigathlon 2019 als Wechselzone. Bei grosser Hitze kamen über 300 Gigathleten laufend von Buochs nach Engelberg, wo sie dann beim Sporting Park aufs Bike umstiegen, um über Trübsee, Jochpass und Melchsee-Frutt an ihren Zielort Sarnen zu gelangen. Dieser Event zog viele Zuschauer an, welche in der vom Engelberger Seilziehclub geführten Festwirtschaft Hunger und Durst stillen konnten.

„Spiel ohne Grenzen“

Ende Juli organisierte unser Team vom Schwimmbad Sonnenberg den Event „Spiel ohne Grenzen“. 35 begeisterte Kinder, Jugendliche und Junggebliebene massen sich in 20 verschiedenen Disziplinen. Stand-Up-Paddeling, Hindernis-Parcours, Kuhlmelken, Schneemann bauen und vieles mehr stand auf dem Programm. Luana Bösch und Michelle Portmann gewannen die Hauptpreise.



SEILZIEHCLUB
engelberg

Seilziehclub Engelberg Konstanz als Teil der Erfolgsgeschichte

Seilziehen im Schneegestöber.

Nach dem Schweizermeistertitel in der Königsklasse, der über ein Jahrzehnt auf sich hatte warten lassen, war im Jahr 2019 für die Engelberger die Titelverteidigung das Ziel. Der Weg dahin führte über fünf Meisterschaftsturniere, welche zur Gesamtwertung zählten. Um auch in Zukunft für Erfolge zu sorgen, wurde erfreulicherweise auch in diesem Jahr ein U19-Team gestellt, welches sich in den Top 3 der Schweiz zu positionieren vermochte.

Schnee war zu Beginn der Saison ein treuer Begleiter der Seilzieher. Sei es während dem Trainingswochenende mit dem irischen Team G&B Anfang April, als kurzerhand der Schnee vor der Trainingsanlage weggefräst werden musste, um auch draussen trainieren zu können, sei es beim ersten 640-kg-Meisterschaftsturnier am 5. Mai in Luthern. Dort wurde die weisse Pracht zur Seite geschoben, um zwischen den „Schneewälmen“ den Wettkampf auszutragen. Den Engelbergern behagten die Witterungsumstände, konnten sie doch die Vorrunde genauso wie den Halbfinal gegen Stans und den anschliessenden Final gegen Ebersecken gewin-

nen und das Podest (natürlich aus Schnee) besteigen. Der Saisonstart war somit gelungen, und die Zeichen für die Titelverteidigung standen gut. Im Zweiwochenrhythmus folgten die Turniere in Nottwil sowie in Mosnang, welche Engelberg jeweils mit dem Punktemaximum gewann. Erneut wurde die Nationalmannschaft an jenes Team vergeben, welches nach drei Turnieren die Jahreswertung anführte. Wie im vergangenen Jahr war dies das Team Engelberg, das die Schweiz an der Europameisterschaft in Irland vertreten würde.

Turniersiege bei internationaler Konkurrenz

Eine Woche nach dem Wettkampf in Mosnang, traditionellerweise an Pfingsten, fand das Seilziehturnier in Stans auf dem Eichli-Gelände statt. Ausgetragen wurde der CH-Cup in allen Gewichtsklassen. Der Seilziehclub Engelberg stand in drei Kategorien im Final (U19, 680 kg & 640 kg), verlor jedoch alle Begegnungen und kehrte ohne einen Pokal nach Hause. Bereits eine Woche später konnten die Engelberger zum ersten Mal in der Saison

Bericht der Stiftung Erlen Engelberg Milchreis mit Siedfleischsalat



Das Leben feiern: Gedeckter Tisch für alle Geburtstagskinder des Sommers.

„Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen.“ Bei uns im Erlenhaus muss die alte Weisheit des griechischen Philosophen Sokrates erweitert werden: „Essen und Trinken hält Leib, Seele und Geist zusammen.“ Dieser Jahresbericht soll darum für einmal ganz dem Thema Verpflegung gewidmet sein.

Mangelernährung und Suchtgefahr

Nicht selten sind es die veränderten Essens- und Trinkgewohnheiten, welche die Angehörigen eines hochbetagten Menschen alarmieren. Verschimmelte Lebensmittel und Weinflaschen im Kühlschrank erklären, warum der Vater oder die Mutter so viel Gewicht verloren hat und bis gegen Mittag schläft. Schmerzen und Müdigkeit erschweren das Kochen und die Freude an gepflegten Mahlzeiten geht verloren, wenn man immer allein essen muss. Für

Menschen mit einer Demenz ist die Orientierung im Supermarkt eine grosse Herausforderung und ein planmässiges Vorgehen beim Zubereiten einer Mahlzeit kaum mehr möglich. Weil das Durstgefühl im Alter verloren geht, trinken viele Hochbetagte nicht mehr genug, was die Vergesslichkeit und Verwirrtheit noch steigert. Suchtstatistiken belegen, dass in der Einsamkeit des Alters viele Männer und Frauen von alkoholischen Getränken abhängig werden. Fehlt das Geld, um Schnaps, Wein oder Bier zu kaufen, wird einfach auf das Essen verzichtet.

Die Stiftung Erlen bietet bei solchen Entwicklungen verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten an. Mit dem Mahlzeitendienst bringen die Fahrerinnen und Fahrer täglich eine warme Mahlzeit mit Suppe, Salat, Hauptgang und Dessert ins Haus. Andere



Katholisches Pfarramt „iter monasticum“ – auf Entdeckungsreise

Mit dem ersten Adventssonntag beginnt das Kirchenjahr. In Engelberg ist dies verbunden mit dem Aussenden vom Samichlaus und seinen Helfern (Foto: André Niederberger).

„900 Jahre Kloster Engelberg“. Es gibt viele Gründe für die Talschaft von Engelberg, dieses Ereignis gemeinsam mit dem Kloster zu feiern. Sorgen doch die Benediktinerpatres seit der Klostergründung für das seelsorgerische Heil der Bevölkerung. Zudem sind Feierlichkeiten Ausdruck einer lebendigen Gemeinschaft.

Kräftig ertönt das „Halleluja“ aus dem Chor und erfüllt die Klosterkirche. Die eben gehörte Predigt hallt tief im Innern nach. Seit 900 Jahren ist die Klosterkirche gleichzeitig auch die Pfarrkirche von Engelberg. In diesen neun Jahrhunderten wurden hier schon unzählige Anliegen vor Gott hingetragen. Und sie ist jener Ort, wo freudige Ereignisse wie die Taufe oder die Erstkommunion gefeiert werden, aber auch der Ort, wo man von lieben Mitmenschen für immer Abschied nimmt. Seit der Gründung des Klosters haben die Mönche die Bevölkerung seelsorgerisch betreut. Bei Tag und auch bei Nacht.

Musik aus dem Kloster Engelberg

Seit Jahrzehnten sorgt der Stiftschor mit seinen Gesängen für die musikalische Begleitung der Gottesdienste. Je nach Fest, das gerade im kirchlichen Kalender ansteht, sind die Gesänge feierlich oder auch mal von einer traurigen Tonalität. Für das bevorstehende Jubiläum des Klosters hat sich der Stiftschor etwas Spezielles einfallen lassen. Für die verschiedenen Festgottesdienste werden Lieder einstudiert, die im Kloster Engelberg selber entstanden sind. In den vergangenen 900 Jahren hatte das Kloster gleich mehrere hervorragende Kapellmeister und Komponisten. Pater Franz Huber (1865–1932), Pater Emanuel Bucher (1896–1975) oder aus der jüngeren Vergangenheit Pater Roman Hofer (1942–2011) sind nur drei Beispiele von kloster-eigenen Komponisten, die tiefe musikalische Spuren hinterlassen haben. Je nach kirchlichem Fest wird der Stiftschor Werke von einem oder mehreren Engelberger Komponisten aufführen.



Ev.-ref. Kirchgemeinde Kirche heisst Begegnen und Entdecken

„Weshalb fahren wir nicht alle gemeinsam ins Tal? Ich liebe euch doch alle miteinander!“, scheint Nera zu denken.

Kirche bedeutet Begegnung. Und wer sich begegnet, redet miteinander. Und wer sich austauscht, entdeckt Neues. Wie viele verschiedene Interessen und Talente sind in nächster Nähe zu entdecken!

Wer hätte gedacht, dass unter den regelmässigen Besuchern der Nachmittage (nicht nur) für Seniorinnen und Senioren ein Hobby-Astronom zu finden ist. Der Physiker Harald Sandmann liess sich überreden, den Nachmittag im November unter dem Titel „Faszinierende Welt der Sterne“ zu gestalten. Die unendliche Weite des Alls lässt staunen. Es übersteigt unsere Auffassungsgabe, wenn Zeit, Raum und Energie sich vermischen. Und dass es Planeten gibt, auf denen wir nicht Fuss fassen können, selbst wenn Sauerstoff und Schwerkraft kein Problem wären, dann hat dies auch etwas Lustiges: Planeten ohne Boden bestehen ausschliesslich aus Gas.

Im Januar dann waren die Kompetenzen aller Teilnehmenden gefragt: Unter dem Titel „Meine Lieblingslektüre“ brachten die Leserinnen Bücher mit und erzählten ihre Geschichte zu diesem Buch.

Wir begegneten Klassikern wie dem „Kleinen Prinzen“ (der konnte auf seinen Sternen stehen!) und „Vom Winde verweht“, wir lernten Neues wie die englische Erzählung einer Auswanderung auf die Galapagos und auch Witziges kennen wie die Geschichten einer alten Oma, die ihre Umwelt durch ihre Unverfrorenheit durcheinanderbringt. Der Austausch über die aktuelle Lektüre geht weiter, Bücher werden weiterempfohlen und weitergegeben.

Während andere Kirchen sich Experten und Expertinnen einfach von auswärts „einkaufen“, finden wir sie im eigenen Kreis: Silvia Bohli als gelernte Reisefachfrau nahm uns mit auf eine Reise auf die Galapagos und in den Amazonas. Wenn Charles Christen von Engelbergs Geschichte mit dem Tourismus erzählt, tauchen alle ein in die Vergangenheit und Gegenwart unseres Dorfes. Und schliesslich eröffnete uns Fritz Gloor schon zum 19. Mal die Welt der Ornithologie: Wir reisten mit den Vögeln.

Doch nicht nur unter der älteren Generation finden sich ungeahnte Talente!

Gemeinde

Einwohnergemeinderat

Bürgergemeinderat

Einwohnergemeinderat 2016 – 2020

Talamann

Höchli Alex

Talamannamt

Statthalter

Hainbuchner Seppi

Finanzen und Sicherheit

Mitglieder

Amstutz Cornelia (ab 1. Juli 2019)

Bildung und Kultur

Mahler Martin

Bau und Infrastruktur

Naef Brigitta (bis 30. Juni 2019)

Bildung und Kultur

Zumbühl Martin

Dienstleistungen und Soziales

Geschäftsführer

Oggier Bendicht

Gemeindeweibel

Niederberger Paul

Bürgergemeinderat

Infanger Josef

Präsident

Langenstein Markus

Vizepräsident

Niederberger Claudia

Schreiberin

Häcki Marcel

Mitglied

Hurschler Walter

Mitglied

Matter Erwin

Mitglied

Schleiss-Hurschler Bernadette

Mitglied

Waser-Bünter Christian

Mitglied

www.jahrbuch-engelberg.ch

Die Ängelbärger Zeyt ist online! Unter www.jahrbuch-engelberg.ch finden Sie einen Überblick über alle bislang erschienenen Ausgaben. Sie erhalten zudem Einblick in die einzelnen Jahrgänge. Dank der angeschalteten Register ist ersichtlich, worüber seit dem ersten Jahrbuch (Ängelbärger Zeyt 2008) geschrieben worden ist. Damit bieten wir Forschern und anderen von Lokalgeschichte Begeisterten die Möglichkeit, gezielt die für ihre Forschungsthemen und Interessen relevanten Artikel aufzufinden.

Zudem können Sie auf www.jahrbuch-engelberg.ch einzelne Ausgaben oder ein Abonnement der Ängelbärger Zeyt bestellen. Ferner ist es möglich, uns unter „Kontakt“ Ihre Anliegen mitzuteilen. Sie möchten gerne einen Artikel schreiben oder kennen Themen, die einen Beitrag wert wären? Lassen Sie es uns wissen! Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen.

Ihre Redaktionskommission der Ängelbärger Zeyt

Margrit Amrhein, Charles Christen, Mirjam Christen, Astrid Häcki Mathis, Katharina Odermatt

[HOME](#) [AUSGABEN](#) [REGISTER](#) [TEAM](#) [BESTELLEN](#) [DOWNLOAD](#) [KONTAKT](#)



Ängelbärger Zeyt

Engelberger Jahrbuch

» Home

ENGELBERGS GESCHICHTE HAUTNAH

Herzlich willkommen auf der Webseite der Ängelbärger Zeyt! Diese wird seit 2007 von der Einwohnergemeinde Engelberg jährlich publiziert. Das Engelberger Jahrbuch hält Jahr für Jahr Rückschau auf die bewegende Geschichte des Klosterdorfs und bietet einen Einblick in das rege Dorfleben von heute.

Auf den kommenden Seiten finden Sie einen Überblick über die bereits erschienenen **Ausgaben** und die darin aufgegriffenen Themen. Für Ihre Anliegen und Anregungen haben **wir** ein offenes Ohr. Setzen Sie sich mit uns in **Verbindung!**

Impressum

Ängelbärger Zeyt – Engelberger Jahrbuch 2020, 13. Jg.

Herausgeberin: Einwohnergemeinde Engelberg

Konzept: Mirjam Christen, Katharina Odermatt

Redaktion: Margrit Amrhein, Charles Christen, Mirjam Christen, Astrid Häcki Mathis,
Katharina Odermatt

Monatsbilder Kalender: Pia Hess

Jahreszeitenbilder: Pia Hess

Kalender, Kirchenjahr: Christian Schweizer

Wetterchronik: Antoinette Reindl

Chronik: Mirjam Christen

Porträts der 90-Jährigen: Charles Christen (S. 192), Mirjam Christen (S. 195/196),
Nicole Eller Risi (S. 194), Andrea Hurschler (S. 193), Ruedy Waser (S. 191).

Lektorat: Regula Gerspacher Boll, Solothurn

Gestaltung & Druck: Engelberger Druck AG, Stans

Auflage: 2 500 Exemplare

Anregungen und Ideen für das Jahrbuch nehmen wir gerne entgegen. Falls Sie ein spezielles Thema vorschlagen möchten, melden Sie sich bitte bei uns bis zum 31. Mai 2020.

Anschrift der Redaktion: Redaktionskommission Ängelbärger Zeyt, Einwohnergemeinde Engelberg,
Postfach, 6391 Engelberg, redaktion@jahrbuch-engelberg.ch

Abonnement: finanzverwaltung@gde-engelberg.ch

Besuchen Sie auch unsere Webseite www.jahrbuch-engelberg.ch!

Titelbild: Holzkapelle

ISSN 2235-4913 (Print)